



Beteiligungsbericht 2010



Eigenbetrieb
Dormagen

Hochbau
Gebäudewirtschaft
Reinigungsdienst
Hausdienst

Stadtentwässerung
Straßen
Grünflächen
Friedhöfe
Baubetriebshof



Technische Betriebe
Dormagen



Kulturbüro
Sportservice
Musikschule
Denkmalschutz
Stadtbibliothek
Volkshochschule



Kultur- und Sportbetrieb
Dormagen



Dormagener
Sozialdienst
gGmbH



NEWS 89.4
Das Radio im Rhein-Kreis Neuss

Beteiligungsbericht der Stadt Dormagen

Dem Rat vorgelegt am:

Herausgeber:

Der Bürgermeister der Stadt Dormagen
S2 – Service Finanzen
Paul-Wierich-Platz 2, 41539 Dormagen

I. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Dormagen	1
II. Übersicht über die Beteiligungen.....	3
III. Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Dormagen	5
1. Eigenbetrieb Dormagen (Sondervermögen).....	5
1.1 Allgemeine Erläuterungen.....	5
1.1.1 Begründung für die Erweiterung und Umbenennung der „Bäderbetriebe Dormagen“ sowie Verkauf der Hallenbäder an die SVGD	5
1.1.2 Gegenstand und Aufgaben des Unternehmens	6
1.2 Allgemeine Unternehmensdaten.....	6
1.2.1 Allgemeine Angaben	6
1.2.2 Beteiligungen der Gesellschaft.....	7
1.2.3 Organe der Gesellschaft	7
1.2.4 Anzahl der Beschäftigten	9
1.3 Wirtschaftliche Verhältnisse	9
1.3.1 Mehrjahresübersicht der Bilanz	9
1.3.2 Mehrjahresübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung	10
1.3.3 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens	12
2. Kultur- und Sportbetrieb Dormagen (Sondervermögen).....	13
2.1 Allgemeine Erläuterungen.....	13
2.1.1 Begründung für die Ausgliederung der KSD.....	13
2.1.2 Gegenstand und Aufgaben des Unternehmens	14
2.2 Allgemeine Unternehmensdaten.....	14
2.2.1 Allgemeine Angaben	14
2.2.2 Beteiligungen der Gesellschaft.....	15
2.2.3 Organe der Gesellschaft	15
2.2.4 Anzahl der Beschäftigten	16
2.3 Wirtschaftliche Verhältnisse	17
2.3.1 Mehrjahresübersicht der Bilanz	17
2.3.2 Mehrjahresübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung	18
2.3.3 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens	20
3. Technische Betriebe Dormagen AöR	21
3.1 Allgemeine Erläuterungen.....	21
3.1.1 Begründung für die Ausgliederung des Fachbereiches für Tiefbau, Verkehr und Grün und Gründung einer AöR	22
3.1.2 Gegenstand und Aufgaben des Unternehmens	24
3.2 Allgemeine Unternehmensdaten.....	24
3.2.1 Allgemeine Angaben	24
3.2.2 Beteiligungen der Gesellschaft.....	24
3.2.3 Organe der Gesellschaft	25
3.2.4 Anzahl der Beschäftigten	27
3.3 Wirtschaftliche Verhältnisse	28
3.3.1 Mehrjahresübersicht der Bilanz	28
3.3.2 Mehrjahresübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung	29
3.3.3 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens	31

4. Dormagener Sozialdienst gGmbH	32
4.1 Allgemeine Erläuterungen	32
4.1.1 Begründung für die Gründung der DoS gGmbH.....	32
4.1.2 Aufgaben und Ziele der DoS	34
4.1.2 Gegenstand des Unternehmens.....	34
4.2 Allgemeine Unternehmensdaten	35
4.2.1 Allgemeine Angaben	35
4.2.2 Beteiligungen der Gesellschaft.....	35
4.2.3 Organe der Gesellschaft	36
4.2.4 Anzahl der Beschäftigten	37
4.3 Wirtschaftliche Verhältnisse	37
4.3.1 Mehrjahresübersicht der Bilanz	38
4.3.2 Mehrjahresübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung	40
4.3.3 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens	41
IV. Mittelbare Beteiligungen der Stadt Dormagen	42
1. Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH.....	42
1.1 Allgemeine Unternehmensdaten	42
1.1.1 Gegenstand und Aufgabe des Unternehmens	42
1.1.2 Steuerlicher Verbund zwischen der StadtBus Dormagen GmbH und der Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH.....	44
1.1.3 Steuerlicher Verbund zwischen der evd gmbh und Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH.....	44
1.2 Allgemeine Unternehmensdaten	45
1.2.1 Allgemeine Angaben	45
1.2.2 Beteiligungen der Gesellschaft.....	45
1.2.3 Organe der Gesellschaft	45
1.3 Wirtschaftliche Verhältnisse	47
1.3.1 Mehrjahresübersicht der Bilanz	47
1.3.2 Mehrjahresübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung der SVGD50	
1.3.3 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens	51
2. Lokalradio Kreis Neuss GmbH & Co. KG	52
2.1 Allgemeine Erläuterungen	52
2.1.1 Gegenstand und Aufgaben des Unternehmens	52
2.1.2 Umgang mit Gewinn/Verlust des Unternehmens.....	52
2.2 Allgemeine Unternehmensdaten	53
2.2.1 Allgemeine Angaben	53
2.2.2 Beteiligungen der Gesellschaft.....	53
2.2.3 Organe der Gesellschaft	54
2.3 Wirtschaftliche Verhältnisse	55
2.3.1 Mehrjahresübersicht der Bilanz	55
1.3.2 Mehrjahresübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung	56
1.3.3 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens	57
3. energiewersorgung dormagen gmbh.....	58
3.1 Allgemeine Erläuterungen	58
3.1.1 Begründung für die Beteiligung der Stadt Dormagen an der Gesellschaft.....	58

3.1.2	Gegenstand und Aufgabe des Unternehmens	58
3.1.3	Verbund zwischen evd gmbh und Rheinische NETZ-Gesellschaft mbH (RNG)	59
3.2.1	Allgemeine Angaben	60
3.2.2	Beteiligungen Gesellschaft.....	60
3.2.3	Organe der Gesellschaft	60
3.2.4	Anzahl der Beschäftigten	62
3.3	Wirtschaftliche Verhältnisse	63
3.3.1	Mehrjahresübersicht der Bilanz	63
3.3.2	Mehrjahresübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung	64
3.3.3	Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens	65
4.	StadtBus Dormagen GmbH.....	66
4.1	Allgemeine Erläuterungen.....	66
4.1.1	Gegenstand und Aufgaben des Unternehmens	66
4.1.2	Umgang mit Gewinn/Verlust des Unternehmens.....	66
4.2	Allgemeine Unternehmensdaten.....	66
4.2.1	Allgemeine Angaben	66
4.2.2	Beteiligungen der Gesellschaft.....	67
4.2.3	Organe der Gesellschaft	67
4.2.4	Anzahl der Beschäftigten	67
4.3	Wirtschaftliche Verhältnisse	68
4.3.1	Mehrjahresübersicht der Bilanz	68
4.3.2	Mehrjahresübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung	69

I. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Dormagen

Gemäß § 117 Abs. 1 Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NRW) i. V. m. § 52 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO NRW) besteht für die Gemeinden die Verpflichtung, einen Bericht über ihre wirtschaftliche und nicht wirtschaftliche Beteiligungen, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören zu erstellen und fortzuschreiben.

Diese Verpflichtung besteht sowohl für die unmittelbaren als auch für die mittelbaren Beteiligungen der Gemeinde.

Abgesehen von der rechtlichen Verpflichtung ist die regelmäßig aktualisierte Beteiligungsberichterstattung ein wesentliches Moment des Beteiligungsmanagements (siehe Abbildung).



Der Beteiligungsbericht stellt ein multifunktionales Berichtsinstrument für die verschiedenen Interessensgruppen (Kommunalverwaltung, politische Gremien, Überwachungsorgane etc.) dar und soll unternehmensübergreifende Informationen (Träger-/Beteiligungsprofile) und unternehmensbezogene Kerndaten (gesellschaftsrechtliche Grundlagen, Unternehmensprofile, Entwicklungsstand und Ziele, Jahresabschluss- und Ergebnisdaten) enthalten.

Ziel ist es, dem Rat, der Verwaltung und den Beteiligungen einen gleichen Wissens- und Informationsstand zur sinnvollen und effektiv koordinierten Arbeit zu verschaffen. Adressaten des Beteiligungsberichtes sind aber in erster Linie nicht nur o. g. Instanzen, sondern auch die Einwohner der Stadt Dormagen, die auf diese Weise Einblicke in die wirtschaftliche und nicht wirtschaftliche Betätigung der Stadt erhalten sollen.

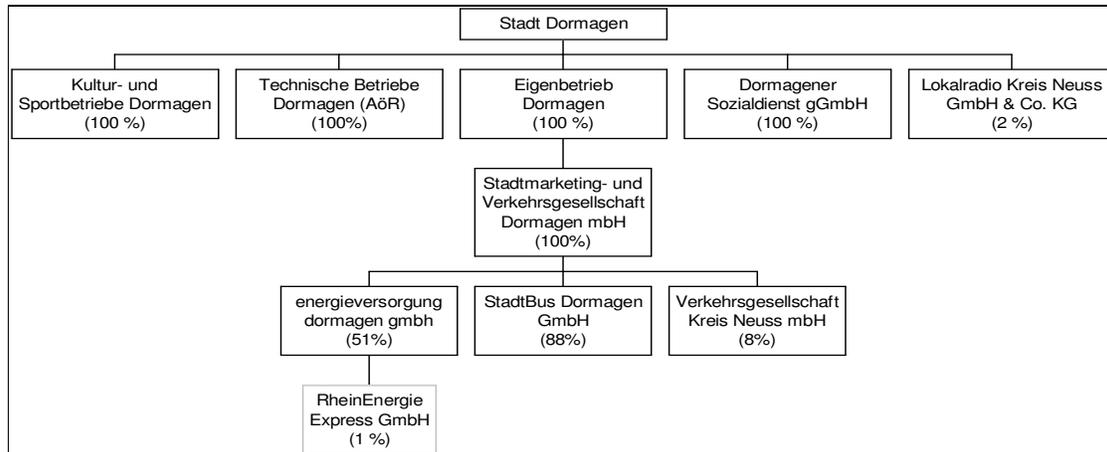
Der Beteiligungsbericht ist somit im Wesentlichen ein Beitrag zur größeren Transparenz kommunaler Beteiligungen und soll darüber hinaus zur Verbesserung und Kon-

trolle dieser verselbständigten Organisationseinheiten sowie als nachprüfbare Grundlage zur nachhaltigen Gewährleistung der Aufgabenerfüllung dienen.

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen
Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit auftreten.

II. Übersicht über die Beteiligungen

Die Beteiligungen der Stadt Dormagen in Prozent stellen sich zum 31.12.2010 grafisch wie folgt dar:



Anmerkung:

In der Sitzung des Rates vom 21.12.2010 wurde beschlossen, dass die evd 1 % der Anteile an der RheinEnergie Express GmbH von der RheinEnergie AG erwerben darf.

Soweit der Beteiligungsanteil am Stammkapital eines Unternehmens unter 10.000 € liegt, wird auf die differenzierte Darstellung der Unternehmensdaten verzichtet. Betroffen hiervon ist die Darstellung der Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH und der RheinEnergie Express GmbH.

Die **unmittelbaren** Beteiligungen der Stadt Dormagen stellen sich tabellarisch wie folgt dar:

Beteiligung	Stammkapital in €	Anteil in € / (Anteil in %)	Anteilseigner
Lokalradio Kreis Neuss GmbH & Co. KG	770.000	15.400 (2 %) 177.100 (23 %) 577.500 (75 %)	Stadt Dormagen Kreis u. kreisangehörige Gemeinden Pressefunk Kreis Neuss GmbH & Co. KG
Eigenbetrieb Dormagen	50.000	50.000 (100 %)	Stadt Dormagen
Technische Betriebe Dormagen AöR	10.000.000	10.000.000 (100 %)	Stadt Dormagen
Dormagener Sozialdienst gGmbH	25.000	25.000 (100 %)	Stadt Dormagen
Kultur- und Sportbetrieb Dormagen	50.000	50.000 (100 %)	Stadt Dormagen

Stand: 31.12.2008/2009

Die **mittelbaren** Beteiligungen der Stadt Dormagen stellen sich tabellarisch wie folgt dar:

Beteiligung	Stammkapital in €	Anteil in € / (Anteil in %)	Anteilseigner
Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH	2.808.850	2.808.850 (100 %)	Eigenbetrieb Dormagen
evd energieverorgung dormagen gmbh	4.504.900	2.297.500 (51 %)	Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH
		2.207.400 (49 %)	RheinEnergie AG
StadtBus Dormagen GmbH	25.560	22.500 (88 %)	Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH
		3.070 (12 %)	BVR Busverkehr Rhein- land GmbH
Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH	25.560	2.050 (8 %)	Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH
		23.510 (92%)	Rhein-Kreis Neuss
RheinEnergie Express GmbH	500.000	1.000 (0,2 %)	Stadtwerke Leichlingen GmbH
		5.000 (1,0 %)	evd energieverorgung dormagen gmbh
		15.000 (3,0 %)	GVG GmbH, Hürth
		20.000 (4,0 %)	AggerEnergie GmbH, Gummersbach
		20.000 (4,0 %)	BELKAW GmbH, Berg. Gladbach
		439.000 (87,8 %)	RheinEnergie AG

Stand: 31.12.2010

III. Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Dormagen

1. Eigenbetrieb Dormagen (Sondervermögen)

1.1 Allgemeine Erläuterungen

Zum 01.01.2004 wurde der Regiebetrieb „Bäderbetriebe Dormagen“ in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung umgewandelt. Er trug die Bezeichnung Eigenbetrieb „Bäderbetriebe Dormagen“.

Als eigenbetriebsähnliche Einrichtung zählt der Eigenbetrieb Dormagen (ED) zum Sondervermögen der Stadt Dormagen. Er besitzt keine eigene Rechtspersönlichkeit und die Stadt haftet Dritten gegenüber unmittelbar für Schulden des Eigenbetriebs. Allein schon aus diesem Grund besteht für die Bäderbetriebe Dormagen nicht das Risiko der Insolvenz.

Zum 30.12.2006 hat der Rat beschlossen, den bisher als Regiebetrieb der Stadt Dormagen geführten Servicebereich Gebäudewirtschaft zu erweitern und in „Eigenbetrieb Dormagen“ umzubenennen. Die Übernahme des Grundvermögens erfolgte mit allen Aktiva und Passiva. Des Weiteren sollten die Hallenbäder zum 31.12.2006 auf die Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH (SVGD) übertragen werden. Da sich die Erstellung des Wertgutachtens für die Grundstücke und die Hallenbäder verzögerte, wurde zunächst ein Pachtvertrag zwischen dem ED und der SVGD geschlossen, der zum 01.01.2007 in Kraft trat. Zum 04.04.2008 wurden die bis dahin zum ED gehörenden Hallenbäder an die SVGD veräußert.

1.1.1 Begründung für die Erweiterung und Umbenennung der „Bäderbetriebe Dormagen“ sowie Verkauf der Hallenbäder an die SVGD

Im Prüfbericht zum Jahresabschluss 2005 und in der Sitzung des Betriebsausschusses am 31.08.2006 hat der Wirtschaftsprüfer festgestellt, dass das Eigenkapital des Eigenbetriebes zum 31.12.2005 nicht mehr ausreichend ist (Unterkapitalisierung) und die wirtschaftliche Situation der „Bäderbetriebe Dormagen“ somit verbessert werden muss. Gründe hierfür sind zum einen die Tatsache, dass es sich bei den Hallenbädern um strukturell defizitäre Einrichtungen handelt und zum anderen, dass die Ausschüttungen der SVGD nicht an die „Bäderbetriebe Dormagen“ gezahlt wurden sondern an die Stadt Dormagen. Es handelt sich um Beträge, die von der Stadt als damalige Gesellschafterin der Verkehrsgesellschaft Dormagen (VGD), zum Ausgleich der Anfangsverluste in das Vermögen der VGD geleistet wurden.

In Absprache mit dem Wirtschaftsprüfer wurde empfohlen wie folgt vorzugehen:

- Einlage des Regiebetriebs Service Gebäudewirtschaft (S 5) in die „Bäderbetriebe Dormagen“ zum 30.12.2006.
- Übertragung des Geschäftsfeldes „Betrieb von Bädern“ einschließlich der Grundstücke und Gebäude auf die SVGD zum 31.12.2006. In Höhe der Vermögenswerte

werden ebenfalls Schulden mit auf die SVGD übertragen. Der genaue Wert der Grundstücke und der Hallenbäder wurde durch den Gutachterausschuss des Rhein-Kreis Neuss ermittelt werden.

- Die sich in den „Bäderbetrieben Dormagen“ befindliche Beteiligung an der SVGD, mit einem Buchwert von 11.523.387,85 € und die restlichen Schulden, verbleiben im Eigenbetrieb.

Der vorgeschlagene Weg verbessert zum einen die Eigenkapitalstruktur des Eigenbetriebes nachhaltig, wie die Zahlen des Wirtschaftsplanes 2007 des „neuen“ Eigenbetriebes belegen. Zum anderen ergeben sich aus der Übertragung der Hallenbäder auf die SVGD weitere Vorteile. Durch die Übertragung liegt die Geschäftsführung für alle wesentlichen gewerblichen Bereiche der Stadt Dormagen (Verkehr, Parkraumbewirtschaftung, Märkte, Hallenbäder) in einer Hand und ermöglicht so die bestmögliche Ausnutzung von Synergieeffekten, z. B. ergeben sich Einsparungen im Personalbereich durch eine einheitliche Buchhaltung und Fakturierung. Außerdem kann durch diesen Zusammenschluss der Transport von Schülern zum Schwimmunterricht optimaler und wirtschaftlicher geplant und durchgeführt werden.

1.1.2 Gegenstand und Aufgaben des Unternehmens

Zweck des Eigenbetrieb Dormagen ist gemäß § 1 der Betriebssatzung für den Eigenbetrieb Dormagen vom 19.12.2006 die bedarfsgerechte Versorgung der Organisationseinheiten und Dienstleistungsbereiche der Stadt Dormagen im Rahmen einer zentralen Bewirtschaftung und Unterhaltung von bebauten städtischen Liegenschaften, Verwaltungsgebäuden, Schulen, Gebäuden des Brandschutzes und Rettungswesens, Kultur- und Bildungseinrichtungen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, sozialen Einrichtungen, Sporteinrichtungen sowie sonstigen Gebäuden, die der Stadt Dormagen zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, einschließlich dazugehöriger Außenanlagen. Darüber hinaus umfasst der Betriebszweck auch die Planung, den Neu- und Umbau, die Instandsetzung, Instandhaltung, Sanierung und Modernisierung, die An- und Vermietung der oben genannten Liegenschaften sowie die Sicherstellung der infrastrukturellen Dienste, insbesondere Haus- und Reinigungsdienste sowie alle den Betriebszweck fördernde Geschäfte.

1.2 Allgemeine Unternehmensdaten

1.2.1 Allgemeine Angaben

Firma: Eigenbetrieb Dormagen
Sitz: Mathias-Giesen-Straße 11, 41540 Dormagen
Rechtsform: eigenbetriebsähnliche Einrichtung
Gesellschafter: Stadt Dormagen
Organe: Betriebsleiter, Betriebsausschuss, Rat der Stadt Dormagen
Stammkapital: 50.000 €
Internet: www.dormagen.de

1.2.2 Beteiligungen der Gesellschaft

Der Eigenbetrieb Dormagen (ED) ist eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung gemäß § 107 Abs. 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NRW) und eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Stadt Dormagen und zu 100 % an der Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH beteiligt.

Sie wird als Sondervermögen der Stadt Dormagen ohne eigene Rechtspersönlichkeit nach den Vorschriften der Gemeindeordnung NRW (GO NRW), der Eigenbetriebsverordnung (EigVO NRW) sowie der Betriebssatzung geführt.

1.2.3 Organe der Gesellschaft

Betriebsleitung: - Ulrich Cyprian (Erster Beigeordneter)
- Bernd Blochwitz (ab 15.11.2007)

Betriebsausschuss: Vorsitzender: Heinz Hahn

Gem. § 4 Abs. 2 der Betriebssatzung entscheidet der Betriebsausschuss in allen Angelegenheiten, die ihm durch die GO NRW und die EigVO NRW übertragen sind. Darüber hinaus entscheidet er in den ihm vom Rat der Stadt Dormagen ausdrücklich übertragenen Aufgaben sowie in den folgenden Fällen:

- a. Zustimmung zu Verträgen, wenn der Wert im Einzelfall 25.000 € übersteigt.
- b. Stundung von Zahlungsverbindlichkeiten, wenn sie im Einzelfall 10.000 € übersteigen und
- c. Erlass und Niederschlagung von Forderungen, wenn sie im Einzelfall 10.000 € übersteigen.
- d. Neuaufnahme von Krediten für Investitionen bei einem Kreditvolumen über 500.000 € (durch Satzungsänderung in 2009 neue Aufgabe).

Dem Betriebsausschuss gehören folgende Personen an:

Geschäftsjahr 2009

Mitglieder

Barbara Brand, Kundenberaterin
 Karl-Heinz Faggo, Rentner
 Heinz Hahn, Leiter einer Brandschutzdienststelle
 René Schneider, Büroleiter
 Peter Hansen, Servicespezialist für Verkehrssignalanlagen
 Christiana Kemmerling, Kita-Leiterin
 Erich Leitner (SB*), Rentner
 Birgit Burdag, Studiendirektorin
 Hans-Joachim Woitzik, Geschäftsführer
 Karl-Heinz Meyer, (SB*) Leiter Servicecenter

Beschäftigtenvertreter

Peter Stiller, Sachbearbeiter
 Hans-Peter Fasse, Hausmeister
 Siegfried Buitink, Produktverantwortlicher
 Infrastrukturelles Gebäudemanagement
 Klaus Rohde, Schreiner
 Reiner Schmitz, Sachbearbeiter

Beratende Mitglieder

Ingo Kolmorgen, Sachbearbeiter
 Thomas Kahlhardt (SB*), Unternehmensberater

Geschäftsjahr 2010

Mitglieder

Jakob Demming, Betriebsingenieur
 Karl-Heinz Faggo (SB*), Rentner
 Heinz Hahn, Leiter einer Brandschutzdienststelle
 René Schneider, Büroleiter
 Birgit Burdag, Studiendirektorin
 Norbert Fenes, Rentner
 Carsten Müller (SB*), Techniker
 Karl-Heinz Meyer, (SB*) Leiter Servicecenter
 Ingo Kolmorgen, Sachbearbeiter
 Hans-Joachim Woitzik, Geschäftsführer

Beschäftigtenvertreter

Peter Stiller, Sachbearbeiter
 Christiane Loibl, Produktverantwortliche
 Kaufmännisches Gebäudemanagement
 Siegfried Buitink, Produktverantwortlicher
 Infrastrukturelles Gebäudemanagement
 Reiner Schmitz, Sachbearbeiter
 Armin Schlangen, Produktverantwortlicher
 Technisches Gebäudemanagement

Beratende Mitglieder

Heinz-Peter Fuchs, Rentner
 Patricius Kowalski-Pfleger (SE**), Student
 Heinz-Joachim Pälmer (SE**), Feuerwehrmann
 Hubert Zingsheim (SE**), Techniker

* *sachkundiger Bürger*

** *sachkundiger Einwohner*

Der Betriebsausschuss bestand in dieser Zusammensetzung bis zum 20.12.2009, da an diesem Tag die 7. Wahlperiode endete. In der Ratssitzung vom 01.12.2009 hat der Rat der Stadt Dormagen folgenden Teilbeschluss gefasst:

„Bis zur Besetzung des Betriebsausschusses nimmt der Hauptausschuss die Aufgaben war (§ 5 Abs. VI Eigenbetriebsverordnung).“

Die Neubesetzung des Betriebsausschusses erfolgte in der Ratssitzung am 18.05.2010.

Rat der Stadt Dormagen:

Gem. § 5 der Betriebssatzung entscheidet der Rat der Stadt Dormagen in allen Angelegenheiten, die ihm durch die Gemeindeordnung, die Eigenbetriebsverordnung oder die Hauptsatzung vorbehalten sind.

1.2.4 Anzahl der Beschäftigten

Die tariflich Beschäftigten des ED sind direkt dem Betrieb zugeordnet. Die Beamten und Beamtinnen werden weiterhin im Stellenplan der Stadt geführt. Es erfolgt aber eine Erstattung der Personalkosten inklusive der Erstattung für die Pensionsrückstellungen der für die beim ED eingesetzten Beamten an die Stadt Dormagen.

Ende 2009: - 7 Beamte (werden im Stellenplan der Stadt Dormagen geführt),
- 218 tariflich Beschäftigte

Ende 2010: - 7 Beamte (werden im Stellenplan der Stadt Dormagen geführt),
- 133 tariflich Beschäftigte

1.3 Wirtschaftliche Verhältnisse**1.3.1 Mehrjahresübersicht der Bilanz**

Dargestellt ist im Folgenden ab 2006 die Bilanz des Eigenbetriebs Dormagen. Die Bilanz 2006 enthält bereits die zum 30.12.2006 übertragenen Vermögensgegenstände und Schulden des ehemaligen Servicebereichs Gebäudewirtschaft. Aus diesem Grund lassen sich die Bilanzpositionen des Geschäftsjahres 2005 nicht mit denen der Folgejahre vergleichen.

Bilanz	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
Immater. VGG	0	0	5	4
Sachanlagen	112.072	113.475	122.028	129.626
Finanzanlagen	11.523	11.523	11.523	11.523
Anlagevermögen	123.595	124.998	133.556	141.154
Vorräte	3	0	0	0
Forderungen	4.805	235	1.252	813
sonst. VGG	3	38	103	5.112
liquide Mittel	0	3	0	4
Umlaufvermögen	4.812	276	1.354	5.930
Aktiver RAP	0	0	0	0
Bilanzsumme AKTIVA	128.407	125.274	134.911	147.083
Stammkapital	50	50	50	50
Kapitalrücklage	61.409	61.409	71.298	71.298
Gewinn-/Verlustvortrag	-1.259	-1.491	1.332	2.531
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-233	2.823	-293	-431
Eigenkapital	59.967	62.791	72.387	73.448
Erhaltene Inv.zuschüsse	3.359	3.423	5.324	9.260
Rückstellungen	138	217	427	528
Verbindlichkeiten	64.942	58.838	56.767	63.848
Passiver RAP	0	6	5	0
Bilanzsumme PASSIVA	128.407	125.274	134.911	147.083

Die **Kapitalrücklage** erhöhte sich von 61.409 T€ um 9.889 T€ auf 71.298 T€. Die Erhöhung setzt sich zusammen aus der Kapitaleinlage in Höhe von 3.288 T€ für das Jahr 2008, die aber erst am 02.01.2009 dem Bankkonto des Eigenbetrieb gutgeschrieben wurde sowie der Kapitaleinlage für das Jahr 2009 in Höhe von 6.000 T€. Ferner beinhaltet sie die nachträgliche Aktivierung bisher nicht erfasster Gebäude in Höhe von 601 T€.

1.3.2 Mehrjahresübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Übernahme des Grundvermögens der Stadt Dormagen hat auf die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2006 keinerlei Einfluss, da die Übernahme der Vermögensgegenstände erst mit Wirkung zum 30.12.2006 erfolgte. Durch diese Maßnahme ergeben sich erst Auswirkungen für das Geschäftsjahr 2007, so dass mit den Vorjahren keine direkten Vergleiche gezogen werden können.

GuV	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
1. Umsatzerlöse	12.298	11.754	11.992	11.817
2. Erhöhung/Verminderung fertige u. unfertige Erzeugnisse	0	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	121	97	167	175
4. sonstige betriebliche Erträge	125	3.658	291	294
5. Materialaufwand				
a) Aufw. für Roh-, Hilfs-, u. Betriebsstoffe u. für bezogene Waren	2.145	2.502	2.340	2.380
b) Aufw. für bezogene Leistungen	446	3.018	2.655	2.531
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.217	3.180	3.432	3.303
b) soziale Abgaben/Aufw. f. Altersvers. u. Unterstützung	827	877	974	926
7. a) Abschreibungen auf immater. VGG des Anlagevermögen und Sachanlagen	1.175	946	1.090	1.330
b) Abschreibungen auf VGG des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen übliche AfA überschreiten	0	0	0	0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.528	456	220	322
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.196	2.697	2.022	1.906
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-989	1.834	-283	-412
12. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	8
13. außerordentliche Erträge	0	0	0	0
14. außerordentliches Ergebnis	0	0	0	-8
15. sonstige Steuern	14	11	10	11
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.098	0	1.857	1.566
17. Erträge aus Verlustübernahme	1.868	1.000	1.857	1.566
18. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-232	2.823	-293	-431

Die **Aufwendungen aus der Verlustübernahme** betreffen die vom Eigenbetrieb Dormagen geleistete Abdeckung des Verlustes der Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH. Diese Verlustabdeckung war bisher im Haushalt der Stadt Dormagen veranschlagt, wurde dann aber dem Eigenbetrieb Dormagen zugeordnet, da dieser die Beteiligung an der Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH hält.

Erträge aus der Verlustübernahme beinhalten die von der Stadt Dormagen erhaltene Verlustausgleichzahlungen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** belaufen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 291 T€ (Vorjahr: 3.658 T€). Bei einem Vergleich der beiden Jahre muss jedoch berücksichtigt werden, dass im Jahr 2008 zwei Sondereffekte auftraten, welche das Ergebnis verzerren:

Die Erträge aus Anlagenabgängen - insbesondere der Verkauf der beiden Hallenbäder und des Gebäudes Kölner Str. 93 - sowie die mittels Zuschreibung erfolgte Korrektur der aufgrund eines Berechnungsfehlers zu hoch angesetzten Abschreibungen für Vorjahre. Bereinigt man die Vorjahreszahlen um diese Effekte so ergibt sich eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 120 T€.

1.3.3 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
Umsatzerlöse	12.298	11.754	11.992	11.817
Eigenkapital	59.967	62.791	72.387	73.448
Eigenkapitalquote	46,70%	50,12%	53,66%	54,44%
Fremdkapitalquote	53,30%	49,88%	46,34%	43,27%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	48,52%	50,23%	54,20%	52,04%
Eigenkapitalrentabilität	-0,39%	4,50%	-0,40%	-0,59%

Berechnungen:

Eigenkapitalquote = $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital}$

Fremdkapitalquote = $\text{Fremdkapital} / \text{Gesamtkapital}$

Deckung d. Anlagevermögens durch Eigenkapital

= $\text{Eigenkapital} / \text{Anlagevermögen}$

Eigenkapitalrentabilität = $\text{Jahresüberschuss} / \text{Eigenkapital}$

2. Kultur- und Sportbetrieb Dormagen (Sondervermögen)

2.1 Allgemeine Erläuterungen

Der Rat der Stadt Dormagen hat in seiner Sitzung am 18.12.2007 beschlossen, die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Kultur- und Sportbetrieb Dormagen“ (KSD) zum 01.01.2008 zu gründen.

Der KSD wird als Sondervermögen der Stadt Dormagen ohne eigene Rechtspersönlichkeit nach den Vorschriften der Gemeindeordnung NRW (GO NRW), der Eigenbetriebsverordnung (EigVO NRW) sowie der Betriebssatzung geführt.

Es handelt sich beim KSD um eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung im Sinne von § 107 Abs. 2 GO NRW.

Der zum 01.01.2008 gegründete Betrieb Kultur- und Sportbetrieb Dormagen umfasst folgende Sparten:

- Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen und Freizeiteinrichtungen
- Sportförderung
- Kulturbüro
- Volkshochschule
- Berufliche Bildung
- Musikschule
- Stadtbibliothek
- Denkmalschutz und –pflege (seit dem 01.10.2008)

Die Erweiterung der Aufgaben des KSD um den Geschäftsbereich Denkmalschutz und –pflege zum 01.10.2008 ist vom Rat der Stadt Dormagen am 11.09.2008 beschlossen worden.

2.1.1 Begründung für die Ausgliederung der KSD

Entsprechend dem Zweck des Betriebes ist die Bündelung der Aufgaben in einer Einrichtung und damit deren effektive Erledigung Ziel der Ausgliederung. Das übertragene Vermögen wird entsprechend den handelsrechtlichen Bestimmungen abgeschrieben. Durch die Erwirtschaftung der Absetzungen für Abnutzungen (AfA) ist die Erhaltung des Vermögens im Sinne des § 9 Abs. 1 Satz 2 EigVO NRW gewährleistet.

Die Verwaltung sieht in der Ausgliederung insbesondere folgende Zielsetzungen verwirklicht:

- a. Die Führung des Betriebes als eigenbetriebsähnliche Einrichtung führt zu einer höheren unternehmerischen Mobilität.
- b. Der Betrieb erhält eine größere Selbständigkeit, Eigenverantwortung und Flexibilität außerhalb des kommunalen Kernhaushalts.
- c. Es besteht Planungssicherheit auf Basis einer festgelegten städtischen Defizitabdeckung.

- d. Die Chancen für Kooperationen, bürgerschaftliches Engagement und Sponsoring können effektiver ausgeschöpft werden.
- e. Das wirtschaftliche Handeln durch einen eigenen Geschäftsbereich im Rahmen der Betriebsführung nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen wird verbessert.
- f. Durch einen gemeinsamen Betrieb werden Synergien erschlossen u. a. durch Aufgabenbündelung, Qualitätsverbesserung, Förderung der Zusammenarbeit und Außendarstellung des KSD.
- g. Durch die Ausgliederung des KSD wird die Möglichkeit geschaffen, Kultur-, Bildungs- und Sportarbeit sowie Denkmalschutz und –pflege sowohl stärker als auch nachhaltiger zu positionieren.
- h. Es entsteht ein Betrieb, der besser im Wettbewerb bestehen kann, gerade bei angespannter Haushaltslage. Durch die Bündelung der Aufgaben im Kultur- und Sportbetrieb Dormagen können Stärken weiter ausgebaut und Schwächen vermindert werden.
- i. Die Bildung des Kultur- und Sportbetrieb Dormagen führt zu einem einheitlichen Erscheinungsbild und einer gemeinsamen Außendarstellung.

2.1.2 Gegenstand und Aufgaben des Unternehmens

Der Kultur- und Sportbetrieb Dormagen hat folgende Aufgaben:

Den Betrieb und die Unterhaltung von Kultur- und Sporteinrichtungen der Stadt Dormagen und die Förderung des städtischen Kultur- und Sportlebens.

Zweck des Betriebes ist die Sicherstellung und Förderung von Kulturangeboten, die Förderung von Kulturaktivitäten außerhalb städtischer Einrichtungen, der Betrieb der Volkshochschule (VHS), der städtischen Musikschule und der Stadtbibliothek, der Schutz, die Pflege, die sinnvolle Nutzung und wissenschaftliche Erforschung von Denkmälern sowie die Sicherstellung und Förderung des Sports sowie die Unterhaltung und den Betrieb der städtischen Sportanlagen, mit Ausnahme der Schulsportanlagen.

2.2 Allgemeine Unternehmensdaten

2.2.1 Allgemeine Angaben

Firma: Kultur- und Sportbetriebe Dormagen (KSD)
Sitz: Langemarkstr.1-3, 41539 Dormagen
Rechtsform: eigenbetriebsähnliche Einrichtung
Gesellschafter: Stadt Dormagen
Organe: Betriebsleiter, Betriebsausschuss, Rat der Stadt Dormagen
Stammkapital: 50.000 €
Internet: www.dormagen.de

2.2.2 Beteiligungen der Gesellschaft

Der Kultur- und Sportbetrieb Dormagen ist ein unselbstständiges Unternehmen der Stadt Dormagen in der Rechtsform einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung gem. § 107 Abs. 2 GO NRW und eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Stadt Dormagen und hat keine Beteiligungen.

2.2.3 Organe der Gesellschaft

Betriebsleitung: - Ulrich Millen (Erster Betriebsleiter)

- Ulrich Cyprian (Betriebsleiter)

Betriebsausschuss: Vorsitzender: Regina Nawrot

Stellvertr. Vors.: Beate Brebeck

Der Betriebsausschuss besteht aus 11 Mitgliedern.

Gem. § 4 Abs. 2 der Betriebssatzung entscheidet der Betriebsausschuss in den Angelegenheiten, die ihm durch die GO NRW und die EigVO NRW übertragen sind. Darüber hinaus entscheidet er in den ihm vom Rat der Stadt Dormagen ausdrücklich übertragenen Aufgaben sowie in den folgenden Fällen:

- a. Zustimmung zu Verträgen, wenn der Wert im Einzelfall 25.000 € übersteigt,
- b. Stundung von Zahlungsverbindlichkeiten, wenn sie im Einzelfall 10.000 € übersteigen,
- c. Erlass und Niederschlagung von Forderungen, wenn sie im Einzelfall 10.000 € übersteigen,
- d. Neuaufnahme von Krediten über 500.000 €.

Dem Betriebsausschuss gehören folgende Personen an:

Geschäftsjahr 2009

Mitglieder

Martina van Bömmel-Wegmann, Heilpraktikerin

Reinhard Hauschild, Pensionär

Michael Jungbluth, Techn. Angestellter

Hans Sturm, Rentner

Regina Nawrot, Sekretärin

Martin Voigt, Referent/Student

Detlef Zenk, Journalist, freiberuflich tätig

Beate Brebeck, Übersetzerin

Georg Müser, Realschullehrer

Ingo Kolmorgen, Kaufm. Angestellter

Geschäftsjahr 2010

Mitglieder

Martina van Bömmel-Wegmann, Heilpraktikerin

Reinhard Hauschild, Pensionär

Michael Jungbluth, Techn. Angestellter

Hans Sturm, Rentner

Regina Nawrot, Sekretärin

Martin Voigt, Referent/Student

Detlef Zenk, Journalist, freiberuflich tätig

Beate Brebeck, Übersetzerin

Georg Müser, Realschullehrer

Ingo Kolmorgen, Kaufm. Angestellter

Beratende Mitglieder

Hans-Joachim Woitzik, Geschäftsführer

Beratende Mitglieder

Simon Schillings, Chemikant i. R.

Rat der Stadt Dormagen:

Gem. § 5 der Betriebssatzung entscheidet der Rat der Stadt Dormagen in allen Angelegenheiten, die ihm durch die Gemeindeordnung NRW, die Eigenbetriebsverordnung oder die Hauptsatzung vorbehalten sind.

2.2.4 Anzahl der Beschäftigten

Die tariflich Beschäftigten des KSD sind direkt dem Betrieb zugeordnet. Die Beamten und Beamtinnen werden weiterhin im Stellenplan der Stadt geführt. Es erfolgt aber eine Erstattung der Personalkosten inklusive der Erstattung für die Pensionsrückstellungen der beim KSD eingesetzten Beamten an die Stadt Dormagen.

Ende 2009: - 6 Beamte (werden im Stellenplan der Stadt Dormagen geführt),
- 54 Angestellte

Ende 2010: - 7 Beamte (werden im Stellenplan der Stadt Dormagen geführt),
- 61 Angestellte

2.3 Wirtschaftliche Verhältnisse

2.3.1 Mehrjahresübersicht der Bilanz

Dargestellt ist im Folgenden ab dem Gründungsjahr 2008 die Bilanz des Kultur- und Sportbetrieb Dormagen.

Bilanz	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
Immater. VGG	9	11	11
Sachanlagen	16.077	15.761	15.278
Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen	16.086	15.773	15.289
Vorräte	0	0	0
Forderungen	1.047	398	444
sonst. VGG	10	0	229
liquide Mittel	13	21	14
Umlaufvermögen	1.070	420	688
Aktiver RAP	19	28	16
Bilanzsumme AKTIVA	17.175	16.220	15.993
Stammkapital	50	50	50
Kapitalrücklage	14.344	14.344	14.344
Gewinn-/Verlustvortrag	0	-83	-617
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-83	-617	-373
Eigenkapital	14.311	13.694	13.404
Erhaltende Investitionsszuschüsse und Sonderposten	1.793	1.739	1.455
Rückstellungen	298	365	366
Verbindlichkeiten	765	380	729
Passiver RAP	9	42	39
Bilanzsumme PASSIVA	17.175	16.220	15.993

Im Rahmen der Schlussbilanz 2008 und 2009 gelten folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze:

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Anlagegegenstände werden linear unter Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Grundstücke wurden zum 01.01.2008 nach ihren jeweiligen Nutzungsarten unterteilt und entsprechend ihren Nutzungsart-Multiplikatoren mit dem umliegenden Bodenrichtwert und ihrer Größe, gemessen in Quadratmetern, bewertet. Die Bodenrichtwerte zum 01.01.2008 sind der Internetseite www.boris.nrw.de entnommen.

Zur Bewertung der Gebäude und Sportplätze fand eine Begehung statt, in welcher die für die Bewertung maßgeblichen Eigenschaften der Gebäude und Anlagen aufgenommen wurden.

Die Abschreibung erfolgt gemäß der linearen Abschreibungsmethode.

Zur Ermittlung der Betriebs- und Geschäftsausstattungen, wurden alle Räumlichkeiten des Kultur- und Sportbetrieb Dormagen aufgesucht und die vorhandenen Vermögensgegenstände erfasst. Gem. § 253 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) wurden die erfassten Vermögensgegenstände dann mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßige Abschreibung in die Bewertung aufgenommen.

Die vor dem 01.01.2008 angeschafften Geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden, gemäß der steuerlichen Regelung vor 2008 innerhalb der damaligen Grenzen für Geringwertige Wirtschaftsgüter, sofort abgeschrieben. Ab 2008 erfolgt die Abschreibung der neu angeschafften Geringwertigen Wirtschaftsgüter gleichmäßig über die Dauer von fünf Jahren.

Bei der Begehung aller von der Musikschule genutzten Räumlichkeiten wurden die darin befindlichen Instrumente aufgenommen.

Die Kunstwerke aus dem Nachlass Theo Blum sind mit Gründung des Kultur- und Sportbetrieb Dormagen zum 01.01.2008 von der Stadt in das wirtschaftliche Eigentum des KSD gewechselt. Die Sammlung ist mit einem Versicherungswert in Höhe von 340 T€ versichert. Da die Kunstwerke dauerhaft versichert sind, wurde die Sammlung analog zu § 43 Abs. 3 GemHVO NRW mit ihrem Versicherungswert in die Eröffnungsbilanz eingestellt. Da es sich um Kunstgegenstände aus einem Nachlass handelt, ist ein Sonderposten analog zu § 43 Abs. 4 GemHVO NRW in gleicher Höhe zu passivieren.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt. Wertminderungen wurden nicht berücksichtigt.

Das Eigenkapital des Betriebes besteht aus dem Stammkapital und der Kapitalrücklage. Das Stammkapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten ist zum Nennwert bilanziert.

2.3.2 Mehrjahresübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Kultur- und Sportbetrieb erbringt gemeinwohlorientierte Leistungen mit gesellschaftspolitischer Verpflichtung, die den Bürgern und sonstigen Kunden im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge angeboten werden. Diese Intention bedingt zwangsläufig einen geringeren Kostendeckungsgrad. Der notwendige betriebliche Ausgleich wird von der Stadt Dormagen im Rahmen der Bereitstellung, einer Defizitabdeckung gewährleistet.

Mehrere Konten wurden in 2008 noch unter sonstige betriebliche Aufwendungen aufgeführt. Dies ist im Rahmen des Jahresabschlusses 2009 geändert worden. Diese Konten sind ab 2009 dem Materialaufwand zugeordnet, da es sich hierbei um Aufwendungen handelt, die originär dem Betriebszweck dienen. Als Beispiele sind hier zu nennen Zuschüsse und Zuwendungen, sowie Veranstaltungskosten.

GuV	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
1. Umsatzerlöse	1.175	1.111	1.075
2. Erhöhung/Verminderung fertige u. unfertige Erz.	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	690	749	882
5. Materialaufwand			
a) Aufw. für Rst., Hst. u. Bst. u. für bezogene Waren	44	49	47
a) Aufw. für bezogene Leistungen	1.606	1.646	1.741
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.759	1.785	1.739
b) soziale Abgaben/Aufw. f. Altersvers. u. Unterstützung	494	495	564
7. a) Abschreibungen auf immater. Vermögensgegst. des Anlagevermögen und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufw. Für die Ingangsetzung u. Erweiterung des Geschäftsbetriebes	665	665	621
b) Abschreibungen auf VGG des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen übliche AfA überschreiten	0	0	0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.657	1.670	1.435
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26	4	2
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2	0	10
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.337	-4.446	-4.196
12. außerordentliche Aufwendungen	0	0	46
13. außerordentliche Erträge	0	0	40
14. außerordentliches Ergebnis	0	0	-6
15. sonstige Steuern	0	0	0
16. Defizitabdeckung durch Stadt Dormagen	4.254	3.829	3.829
17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-83	-617	-373

Die Stadt Dormagen hat dem Kultur- und Sportbetrieb Dormagen eine Defizitabdeckung in Höhe von insgesamt 4.425 T€ (2009: 4 Mio. €) zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag beinhaltet die Sportpauschale für sowohl das Jahr 2008 als auch 2009 i. H. v. 171 T€, die auf den Zahlungen gem. Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG) beruht. Dieser Betrag wird nicht unter der Defizitabdeckung ausgewiesen, sondern wird direkt als sonstiger betrieblicher Ertrag bei der Sparte Sportanlagen und Freizeiteinrichtungen vereinnahmt. Zusammen mit den auf die einzelnen Sparten verteilten Defizitabdeckungen in Höhe von insgesamt 4.254 T€ in 2008, 3.829 T€ in 2009 und 2010, ergibt dies die o. g. gezahlten Beträge von der Stadt Dormagen.

2.3.3 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
Umsatzerlöse	1.175	1.111	1.075
Eigenkapital	14.311	13.694	13.404
Eigenkapitalquote	83,32%	84,43%	83,81%
Fremdkapitalquote	6,23%	4,85%	7,09%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	89,02%	86,88%	87,73%
Eigenkapitalrentabilität	-0,58%	-4,51%	-2,78%

Berechnungen:

Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtkapital

Fremdkapitalquote = Fremdkapital / Gesamtkapital

Deckung d. Anlagevermögens durch Eigenkapital

= Eigenkapital / Anlagevermögen

Eigenkapitalrentabilität = Jahresüberschuss / Eigenkapital

3. Technische Betriebe Dormagen AöR

3.1 Allgemeine Erläuterungen

Die Technische Betriebe Dormagen AöR (im Nachfolgenden auch „TBD“ genannt) wurden zum 01.01.2007 gegründet. Sie sind aus dem bisherigen Fachbereich für Tiefbau, Verkehr und Grün hervorgegangen. Dabei wurde das rechtliche bzw. wirtschaftliche Eigentum an den Vermögensgegenständen auf die TBD übertragen.

Folgende Bereiche wurden auf die AöR übertragen:

- Stadtentwässerung
- Friedhofswesen
- Grünflächen und Spielplätze
- Straßenunterhaltung (einschl. Straßenbeleuchtung)
- Baubetriebshof

Stadtentwässerung

Da es sich bei der Abwasserbeseitigung um eine rein hoheitliche Aufgabe handelt, unterliegt die Gebühr weder der Umsatzsteuer noch entstehen Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer. Bezogen auf die Gebühren bedeutet dies, dass aufgrund des Rechtsformwechsels keine Gebührenerhöhung stattfinden. Durch die Übertragung des Vermögens auf die AöR auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungswerte wird die Gebührenstabilität erhalten bleiben. Das Verbleiben des Kanalvermögens im städtischen Haushalt in der Form des optimierten Regiebetriebes ist aufgrund der Bestimmungen des NKF mit einer Vermögensneubewertung zum so genannten „vorsichtig geschätzten Zeitwert“ verbunden. Dieser wird lt. NKF für den Gebührenhaushalt analog der Gebührenbedarfsberechnung auf Basis des Wiederbeschaffungszeitwertes definiert. Eine Übertragung zum Restbuchwert auf Anschaffungswertbasis führt zu einem Überschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe der Differenz aus der Abschreibung nach Wiederbeschaffungszeitwerten (Gebührenbedarfsberechnung nach KAG) und der Abschreibungen nach Anschaffungs- und Herstellungskosten (in der Bilanz).

Der Bürger hat eine größere Transparenz, bezüglich der Verwendung der Entwässerungsgebühren, da die nach Kommunalabgabenrecht erzielten Gebühreneinnahmen nicht mehr unter das Gesamtdeckungsprinzip des kommunalen Haushaltes fallen, sondern nur für die der AöR zugewiesenen Aufgaben Verwendung finden.

Baubetriebshof, Grünflächen und Friedhofswesen

Aufgrund des Einsatzes der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Baubetriebshofes für die oben genannten Bereiche war es allein aus Gründen eines wirtschaftlichen Personaleinsatzes sinnvoll, den größten Teil des Baubetriebshofes ebenfalls in die AöR auszugliedern. Die Mitarbeiter, die im Wesentlichen im Bereich der Hochbauunterhaltung (Handwerker, Elektriker) eingesetzt wurden, werden dann der Gebäudewirtschaft zugeordnet.

Für die Ausgliederung des Bereichs Friedhofswesen und der Grünflächen in die AöR sprachen unter anderem der Einsatz der Mitarbeiter des Baubetriebshofes im Bereich Bestattungen, Pflege der Friedhofsflächen sowie der Grünflächen allgemein. Bezogen auf die Höhe der Friedhofsgebühren wurde auch hier davon ausgegangen, dass die Ausgliederung in die AöR die Gebühren stabilisieren wird. Hätte man den Friedhofsbereich nicht mit in die AöR übertragen, würde ein erheblicher Abstimmungs- und Verrechnungsaufwand bezogen auf die oben erwähnten Tätigkeiten des heutigen Baubetriebshofes für den Friedhofsbereich bestehen.

Straßenbau, Straßenbeleuchtung

Die Bereiche Straßenbau und Straßenverkehrsbehörde sowie die Bereiche Abfallentsorgung und Straßenreinigung wurden nicht auf die AöR übertragen. Für die Straßen scheiterte die Übertragung an rechtlichen Bedenken des Innenministers. Deshalb wurde die Aufgabe der Verkehrssicherungspflicht sowie den Betrieb und die Unterhaltung der Straßen, Wege und Plätze einschließlich der Straßenbeleuchtung auf die AöR übertragen. Die Aufgabe des Baus der Straßen, Wege und Plätze einschließlich der Straßenbeleuchtung verblieb als solche bei der Stadt. Die AöR erfüllt diese Aufgabe als Beistandsleistungen für die Stadt Dormagen. Aus organisatorischen Überlegungen verblieben die Abfallentsorgung und die Straßenreinigung im Kernhaushalt der Stadt Dormagen. Eine wirtschaftlichere Aufgabenerfüllung wäre durch die AöR nicht zu erwarten.

3.1.1 Begründung für die Ausgliederung des Fachbereiches für Tiefbau, Verkehr und Grün und Gründung einer AöR

Ein begründeter Teil wurde bereits unter Punkt 3.1 erwähnt. Zudem stellen die zur Ausgliederung ausgewählten Produkte einen erheblichen Wert dar. Aufgrund des NKF müssen diese Produkte mit dem sogenannten „vorsichtig geschätzten Zeitwert“ in die Eröffnungsbilanz übernommen werden. Dieser Wert bildet die Grundlage für die jährlich zu ermittelnden und zu erwirtschaftenden Abschreibungen. Die Vorgaben im NKF geben einen relativ engen Bewertungsrahmen vor. Dagegen erlaubt die Bewertung nach Handelsgesetzbuch mehr Flexibilität, was sich letztendlich in der Höhe der Abschreibungen ausdrückt und damit wiederum im Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die finanziellen Vorteile der Ausgliederung auf den städtischen Haushalt stellen sich zusammengefasst folgendermaßen dar:

- Es besteht **keine Steuerpflicht aufgrund der Rechtsform.**
- Die **AöR hat eine eigene Haushalts- und Rechnungsführung** und dadurch eine bessere **Kosten-Durchschaubarkeit.**
- Untersuchungen in anderen Kommunen haben ergeben, dass selbst bei einem optimierten Regiebetrieb aufgrund des Haushaltsrechts und der Ge-

meindeordnung mit den entsprechenden Entscheidungswegen, die Optimierungsmöglichkeiten, die durch die AÖR erreicht werden können, in der Stadtverwaltung selbst nicht zu erreichen sind. Durch die Untersuchungen wurde deutlich, dass nicht zuletzt dank des echten kaufmännischen Rechnungswesen und der Transparenz aller Betriebsabläufe die Gesellschaft schneller, flexibler und schlagkräftiger agieren kann als der Regiebetrieb bzw. der optimierte Regiebetrieb.

- Die eigenständige Organisationsform ermöglicht **effektives und zielorientiertes Handeln**. Durch die Entwicklung auf dem Ver- und Entsorgungsmarkt hat der Wettbewerb auch die kommunalen Betriebe und damit die Städte erfasst. Das europäische Recht fordert Subventionsverbote, die Ungleichgewichte in der Steuergesetzgebung drohen über kurz oder lang zu fallen. Inwieweit ein liberalisierter Wassermarkt letztendlich auch die Steuerfreiheit der Abwasserbeseitigung ins Wanken bringen wird, bleibt abzuwarten. Fest steht allerdings, dass eine AÖR auf die sich verändernden Rahmenbedingungen erheblich flexibler und schneller reagieren kann als die Stadtverwaltung.
- Der allgemeine **Haushalt der Stadt** wird von **Krediten**, insbesondere den Abwasserkrediten, **entlastet**. Dies bedeutet eine erhebliche Entlastung des Haushaltes im Bezug auf die Zahlung von Zins- und Tilgungsleistungen. Die Schuldenbelastungen pro Bürger durch Investitionen z. B. im Abwasserbereich werden klar erkennbar.
- Die **Gebühreneinnahmen** werden **nicht zur** Deckung des allgemeinen **Haushaltes** herangezogen, sondern verbleiben in der AÖR.
- **Größere Flexibilität bei der Bewertung des Anlagevermögens** in der Eröffnungsbilanz der AÖR gegenüber den Vorgaben nach NKF. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der **langfristigen Sicherung eines ausgeglichenen Jahresergebnisses** von Bedeutung (Stichwort: Erwirtschaftung der Abschreibungen)
- Eine AÖR kann sich an anderen Unternehmen beteiligen bzw. kann Aufgaben für andere Gemeinden wahrnehmen.
- Bündelung artverwandter Aufgaben, durch Konzentration von Fachwissen und Personal sowie durch die Optimierung der Organisation von Prozessabläufen insbesondere bei der Planung, Realisierung von Investitionen. Zur Realisierung dieses Ziels wurden bereits im Fachbereich 7 artverwandte Aufgaben gebündelt, zuletzt wurde aus diesem Grund auch der Baubetriebshof diesem Fachbereich zugeordnet.

Um sicherzustellen, dass die aufgrund der Bewertung und durch die optimale Bündelung von Aufgaben erzielten finanziellen Verbesserungen sich nachhaltig auch auf den „Konzern Stadt“ auswirken, werden einige Bereiche der Stadt Dormagen ihre

Dienste für die AöR erbringen. Dies werden das Personalmanagement der Stadt Dormagen (u. a. Personalabrechnung), der Service Finanzen (u. a. Cash-Management, Buchhaltung, betriebswirtschaftliche Beratung) und für die Bereitstellung der EDV-technischen Infrastruktur der Service Zentrale Dienste (TUIV) sein.

3.1.2 Gegenstand und Aufgaben des Unternehmens

Gegenstand der Anstalt öffentlichen Rechts sind gemäß § 2 der Satzung der Stadt Dormagen über die kommunale Einrichtung „Technische Betriebe Dormagen“ vom 19.12.2006 die Abwasserbeseitigungspflicht, das Bestattungswesen sowie Bau, Betrieb und Unterhaltung der Friedhöfe (Gebührenbereich), Bau, Unterhaltung und Pflege der öffentlichen Grünanlagen, Spielplätze und Kleingartenanlagen, die Wahrnehmung der Verkehrssicherungspflicht für die städtischen Straßen, Wege und Plätze, einschließlich ihrer Unterhaltung, der Straßenbeleuchtung und des Winterdienstes (Dienstleistungsbereich).

Mit der Gründung als Anstalt öffentlichen Rechts wurde den TBD das Recht und die Pflicht, eigene Satzungen im Gebührenbereich zu erlassen, übertragen. Die Gebührenbescheide werden seit Beginn des Jahres 2007 im Namen der TBD erlassen. Das Überwachen des Zahlungseingangs bzw. der Einzug der fälligen Gebühren sowie das Mahnwesen erfolgen nach wie vor durch die Zahlungsabwicklung der Stadt Dormagen. Für die Vollstreckung bedienen sich die Technische Betriebe Dormagen der Zahlungsabwicklung der Stadt Dormagen als Vollstreckungsbehörde.

3.2 Allgemeine Unternehmensdaten

3.2.1 Allgemeine Angaben

Firma: Technische Betriebe Dormagen AöR
Sitz: Mathias-Giesen-Straße 11, 41540 Dormagen
Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts
Gesellschafter: Stadt Dormagen
Organe: Vorstand, Verwaltungsrat
Stammkapital: 10.000.000 €
Internet: www.tb-dormagen.de

3.2.2 Beteiligungen der Gesellschaft

Die Technische Betriebe Dormagen AöR sind ein selbstständiges Unternehmen der Stadt Dormagen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) gem. § 114a GO NRW und eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Stadt Dormagen. Die TBD hat keine Beteiligungen.

3.2.3 Organe der Gesellschaft

Vorstand: - Gottfried Koch
- Stellvertreter: Thomas Wedowski

Verwaltungsvorstand: Vorsitzender: Ulrich Cyprian
Stellvertr. Vors.: Heinz Hilgers (bis 30.11.2009)
Peter-Olaf Hoffmann (ab 01.12.2009)

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und 11 weiteren Mitgliedern. Für die weiteren Mitglieder werden Vertreter bestellt.

Die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrats werden vom Rat für die Dauer von fünf Jahren gewählt.

Gem. § 6 Abs. 3 Satzung der Stadt Dormagen über die kommunale Einrichtung „Technische Betriebe Dormagen“ entscheidet der Verwaltungsrat in folgenden Angelegenheiten:

- a. Erlass von Satzungen im Rahmen des durch diese Anstaltssatzung übertragenen Aufgabenbereichs (§ 2),
- b. Beteiligung der Anstalt an anderen Unternehmen,
- c. Bestellungen und Abberufungen des Vorstands sowie Regelungen des Dienstverhältnisses des Vorstandes,
- d. Feststellung und Änderung des Wirtschaftsplans,
- e. Festsetzung allgemein geltender Tarife und Entgelte für die Leistungsnehmer der Anstalt,
- f. Bestellung des Abschlussprüfers,
- g. Feststellung des Jahresabschlusses,
- h. die Ergebnisverwendung,
- i. die Entlastung des Vorstandes,
- j. die Höhe der Sitzungsgelder und sonstiger Leistungen der TBD an die Mitglieder des Verwaltungsrates,
- k. Neuaufnahme von Krediten für Investitionen bei einem Kreditvolumen über 500.000 € (durch Satzungsänderung in 2009 neue Aufgabe).

Dem Verwaltungsrat gehören folgende Personen an:

Geschäftsjahr 2009 (01.01.2009-20.10.2009)

Mitglieder

Ulrich Cyprian, Erster Beigeordneter
 Alfred Dahmen, Rentner
 Jakob Demming, Betriebsingenieur,
 Chemie
 Werner Endres, Rentner
 Hermann Harig, Dipl.-Ingenieur
 Margret Steiner, Hausfrau
 Guido Cottin, Dipl.-Verwaltungswirt
 (FH)
 Eberhard Schulze (SB*), Chemotechni-
 ker
 Uwe Schunder, Leitender Angestellter,
 Chemie
 Manfred Zims (SB*), Rentner
 Ingo Kolmorgen, Kfm. Angestellter,
 Immobilien
 Rolf Brömmelsiek, Zahnarzt

Mitglieder

Ulrich Cyprian, Erster Beigeordneter
 Peter-Josef Braun, Verwaltungsange-
 stellter
 Jakob Demming, Betriebsingenieur,
 Chemie
 Heinz Hahn, Brandschutzingenieur
 René Schneider, Speditionskaufmann
 Norbert Fenes, Vorruehändler
 Uwe Schunder (SB*), Leitender Ange-
 stellter, Chemie
 Manfred Zims (SB*) (bis 02.06.2010),
 Rentner
 Markus Löhner (ab 21.06.2010), Dipl.-
 Verwaltungsbetriebswirt (FH)
 Hans-Werner Anhalt (SB*), Architekt,
 Rentner
 Heinrich Ostendorf (SB*)
 (bis 23.03.2010) Fachwirt f. d. Grund-
 stücks-und Wohnungswirtschaft
 Peter Thomaschke (SB*)
 (ab 23.03.2010) Rentner
 Ingo Kolmorgen, Kfm. Angestellter,
 Immobilien
 Hans Becker (SB*), Privatier

Geschäftsjahr 2009 (21.10.2009-31.12.2009)

Mitglieder

Ulrich Cyprian, Erster Beigeordneter
 Peter- Josef Braun, Verwaltungsange-
 stellter
 Jakob Demming, Betriebsingenieur,
 Chemie
 Heinz Hahn, Brandschutzingenieur
 René Schneider, Speditionskaufmann
 Norbert Fenes, Vorruehändler
 Uwe Schunder (SB*), Leitender Ange-
 stellter, Chemie
 Manfred Zims (SB*), Rentner
 Hans Becker (SB*), Privatier
 Hans-Werner Anhalt (SB*), Archi-
 tekt/Rentner
 Heinrich Ostendorf, Fachwirt f. d.

Grundstücks- u. Wohnungswirtschaft
Ingo Kolmorgen, Kfm. Angestellter,
Immobilien

* *sachkundiger Bürger*

3.2.4 Anzahl der Beschäftigten

Ende 2009: - 7 Beamte
 - 101 Angestellte

Ende 2010: - 7 Beamte,
 - 98 Angestellte

3.3 Wirtschaftliche Verhältnisse

3.3.1 Mehrjahresübersicht der Bilanz

Dargestellt ist im Folgenden ab dem Gründungsjahr 2007 die Bilanz der Technische Betriebe Dormagen AöR.

Bilanz	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
Immater. VGG	47	50	78	67
Sachanlagen	93.084	92.929	91.992	89.589
Finanzanlagen	0	0	0	0
Anlagevermögen	93.131	92.979	92.070	89.657
Vorräte	56	145	125	106
Forderungen	572	2.614	457	533
sonst. VGG	4	1	1	1
liquide Mittel	0	0	0	0
Umlaufvermögen	631	2.760	584	641
Aktiver RAP	43	59	51	60
Bilanzsumme AKTIVA	93.805	95.798	92.705	90.358
Stammkapital	10.000	10.000	10.000	10.000
Kapitalrücklage	8.606	9.343	11.320	11.853
Gewinn-/Verlustvortrag	0	0	-155	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	737	-155	-1.112	-5.153
Eigenkapital	19.343	19.188	20.053	16.700
Empfangene Ertragszuschüsse	15.403	15.069	14.678	15.562
Rückstellungen	6.191	6.222	6.239	7.865
Verbindlichkeiten	42.596	44.974	41.226	39.599
Passiver RAP	10.272	10.346	10.509	10.632
Bilanzsumme PASSIVA	93.805	95.798	92.705	90.358

Im Rahmen der Schlussbilanz 2010 gelten folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze:

Auf Grund der erstmaligen Anwendung des BilMoG wird die Darstellungs- und Methodenstetigkeit durchbrochen, der damit verbundenen Änderungen ist eine Vergleichbarkeit mit Vorjahreszahlen zum Teil nicht gegeben. Gemäß Art. 67 Abs. 8 EGHGB sind die Vorschriften des § 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB, § 265 Abs. 1 HGB und § 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB bei der erstmaligen Aufstellung des Jahresabschlusses nach den geänderten Vorschriften nicht anzuwenden.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Eine Ausnahme hiervon bilden die Ka-

näle, die zwischen 1950 und 1989 erstellt wurden. Die Anschaffungskosten dieses Kanalvermögens wurden vom Ingenieurbüro Siering geschätzt. Die Herstellungskosten umfassen zur Zeit keine aktivierten Zinsen. Die Anlagegegenstände werden linear unter Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungswerten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Wertminderungen werden berücksichtigt.

Das Stammkapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Berücksichtigung einer jährlichen Dynamik bei den Beamtenbezügen sowie die Abzinsung der Beträge mittels eines durch die Bundesbank monatlich berechneten Diskontzinssatzes mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren bewertet.

Die von der RVK unterlegte jährliche Steigerungsrate der Bezüge und Renten beträgt 2 % (Berechnung zum 31.12.2009: keine Steigerung). Der Berechnung werden die Sterbetafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu Grunde gelegt. Der für die Ermittlung des Rückstellungsbetrags von der Bundesbank berechnete Zinssatz für den Stichtag 01.01.2010 für Restlaufzeiten von 15 Jahren beträgt 5,25 % (Berechnung zum 31.12.2009: 5 %) und für den Stichtag 31.12.2010: 5,15 %. Der im Jahresabschluss 2009 zum 31.12.2009 errechnete und bilanzierte Rückstellungsbetrag beläuft sich auf 5.195.276 €. Die auf Grund des BilMoG notwendige Neuberechnung zum 01.01.2010 ergibt nunmehr einen Rückstellungsbetrag i. H. v. 6.749.164 € (Differenz: 1.553.888 €). Die Verbuchung des Differenzbetrages erfolgte beschlussgemäß in voller Höhe direkt im Jahr 2010 (s. auch Erläuterungen zum außerordentlichen Aufwand).

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden in Höhe der Beträge gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten, welcher die noch aufzulösenden Grabstellengebühren zukünftiger Wirtschaftsjahre abbildet, ist mit dem Nennwert bilanziert.

3.3.2 Mehrjahresübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge aus der Verlustübernahme beinhalten die Verlustausgleichszahlungen der Stadt Dormagen an die TBD.

GuV	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
1. Umsatzerlöse	12.640	12.680	12.635	12.727
2. Erhöhung/Verminderung fertige u. unfertige Erz.	0	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	83	112	132	129
4. sonstige betriebliche Erträge	1.126	1.080	786	1.007
5. Materialaufwand				
a) Aufw. für Roh-, Hilfs-, u. Betriebsstoffe u. für bezogene Waren	1.303	1.403	1.500	1.468
b) Aufw. für bezogene Leistungen	1.539	2.107	2.006	1.832
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.829	3.869	3.879	4.024
b) soziale Abgaben/Aufw. f. Altersvers. u. Unterstützung	1.343	1.265	1.325	1.450
7. a) Abschreibungen auf immater. VGG des Anlagevermögen und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufw. für die Inangsetzung u. Erweiterung des Geschäftsbetriebes	2.857	2.848	2.934	2.959
b) Abschreibungen auf VGG des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen übliche AfA überschreiten	0	0	0	0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.373	2.340	1.969	2.354
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	2	3	6
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.872	1.843	1.575	1.497
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.262	-1.802	-1.633	-1.715
12. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	4.888
13. außerordentliche Erträge	0	0	532	1.462
14. außerordentliches Ergebnis	0	0	532	-3.426
15. sonstige Steuern	10	11	11	12
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0	0
17. Erträge aus Verlustübernahme	2.010	1658	0	0
18. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	737	-155	-1.112	-5.153

Der außerordentliche Ertrag in 2009 i. H. v. 532 T€ beinhaltet Vermögensgegenstände des Kanalvermögens, die bereits in der Eröffnungsbilanz zu erfassen gewesen wären. Gemäß Gewinnverwendungsvorschlag des Geschäftsberichtes 2009 wurde dieser der Kapitalrücklage zugeführt. Damit erhöht sich die Kapitalrücklage um 533 T€.

Nach Abzug der sonstigen Steuern, welche Grund- und Kfz-Steuern betreffen, verbleibt ein Jahresergebnis in 2010 von -5.153 T€. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bildet für die Vergleichbarkeit der Geschäftsjahre jedoch eine bessere Grundlage, da durch das außerordentliche Ergebnis in 2010 (-3.426 T€) und das außerordentliche Ergebnis in 2009 (532 T€) die Jahresergebnisse ansonsten stark von Sondereffekten beeinflusst sind.

Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus einer irrtümlichen Erfassung von Grundstücken und den Auswirkungen des BilMoG auf Pensionen und ähnlichen Ver-

pflichtungen der TBD sowie der Veränderungen des Anlagevermögens der Stadtentwässerung im Rahmen der Aufstellung eines Kanalkatasters. Das um die außerordentlichen Effekte bereinigte Jahresergebnis beträgt demnach -1.727 €. Das außerordentliche Ergebnis i. H. v. -3.426 € soll mit der Kapitalrücklage verrechnet werden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschlechterte sich auf -1.715 T€ (Vorjahr -1.633 T€). Bereinigt man das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um die Zinsaufwendungen i. H. v. 97 T€, welche sich auf Grund des gesunkenen Zinssatzes für die Abzinsung der Pensions- und Beihilferückstellungen zum 31.12.2010 ergeben, erhält man ein Ergebnis auf Vorjahresniveau. Im Wirtschaftsplan wurde mit einem Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit i. H. v. -1.591 T€ gerechnet. Die Verschlechterung gegenüber dem Wirtschaftsplan beträgt demnach 7,7 % oder 123 T€.

3.3.3 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
Umsatzerlöse	12.640	12.680	12.635	12.727
Eigenkapital	19.343	19.188	20.053	16.700
Eigenkapitalquote	20,62%	20,03%	21,63%	18,48%
Fremdkapitalquote	79,38%	79,97%	78,37%	81,52%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	20,78%	20,65%	21,80%	18,15%
Eigenkapitalrentabilität	3,81%	-0,81%	-5,54%	-30,86%

Berechnungen:

Eigenkapitalquote	=	Eigenkapital / Gesamtkapital
Fremdkapitalquote	=	Fremdkapital / Gesamtkapital
Deckung d. Anlagevermögens durch Eigenkapital	=	Eigenkapital / Anlagevermögen
Eigenkapitalrentabilität	=	Jahresüberschuss / Eigenkapital

4. Dormagener Sozialdienst gGmbH

4.1 Allgemeine Erläuterungen

Der Rat der Stadt Dormagen beschloss am 27.10.2005 die Gründung der Dormagener Sozialdienst gGmbH (im Nachfolgenden auch „DoS“ genannt) gemäß § 107 Abs. 2 in Verbindung mit § 108 GO NRW.

Auf Beschluss des Rates der Stadt Dormagen vom 20.12.2005 wurde am 27.03.2006 der Gesellschaftsvertrag der DoS geschlossen und damit diese gemeinnützige Gesellschaft gegründet.

Verschiedene städtische Einrichtungen und deren Angebote wurden im Hinblick auf mögliche Organisations- und Rechtsformänderungen untersucht, u. a.:

- Kindertageseinrichtungen
- Schulen (OGS - Betreuung an Schulen)
- Jugendzentren
- Seniorenstuben
- Beratungsstellen etc.

Zuständig für alle genannten Einrichtungen war bislang der Fachbereich für Schule, Kinder, Familien und Senioren. Zu dessen Aufgabenbereich gehörten zum einen die Betriebsträgeraufgaben für eigene Einrichtungen und zum anderen die Aufgaben zur Förderung der Einrichtungen freier Träger. Im Fachbereich wurden ferner die weiteren, überwiegend hoheitlichen und administrativen Aufgaben nach den jeweiligen Gesetzen wahrgenommen.

4.1.1 Begründung für die Gründung der DoS gGmbH

Die Frage, unter welchen Voraussetzungen die Gemeinde Unternehmen in privater Rechtsform gründen kann, richtet sich nach § 108 GO NRW. Da es sich um eine gemeinnützige Gesellschaft handelt, ist § 108 Abs. 1 Ziffer 2 GO NRW gegeben.

Wichtig ist hierbei u. a., ob das „wichtige Interesse“ an der Gründung der Dormagener Sozialdienst gGmbH gegeben ist. Dieses ergibt sich aus einer Vielzahl von Gesichtspunkten:

Insbesondere die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern befindet sich in einer Situation erheblicher qualitativer und quantitativer Veränderungen. Inhaltliche Anforderungen an die Förderung von Kindern bis zum Schulalter stehen genauso in der Diskussion, wie die Veränderung und Weiterentwicklung der Angebotsstruktur für unter Dreijährige und für Schulkinder, die Berücksichtigung der demografischen Entwicklung sowie die zukünftige Gewährleistung eines bedarfsgerechten Angebots durch freie Träger. Vor dem Hintergrund, dass beispielsweise

- ein freier Träger bereits eine Einrichtung geschlossen hat,
- die katholische Kirche angekündigt hat, im Rahmen ihres Sparprogramms Kindertageseinrichtungen zu schließen,
- das Angebot für unter Dreijährige ausgebaut werden soll,
- die Förderung der Horte eingestellt oder eingeschränkt wird,
- das Angebot für die Betreuung in der Grundschule ausgebaut und eines für die Betreuung in der Hauptschule diskutiert wird,
- sowohl die demografische Entwicklung als auch die beabsichtigte Einschulung Fünfjähriger zu Veränderungen führen wird,

ist fraglich, inwieweit ein bedarfsgerechtes Angebot durch freie Träger sichergestellt werden kann. Sofern dies nicht der Fall ist, hat die Stadt Dormagen zusätzliche Einrichtungen zu übernehmen oder zu schaffen, um ihre öffentlichen Aufgaben zu gewährleisten. Insbesondere der bestehende Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ist zu erfüllen. Durch die DoS wird dies gewährleistet.

Ferner sind im Rahmen der Liberalisierung des europäischen Marktes die Entwicklungen im Vergaberecht zu berücksichtigen. Angesichts anhängiger Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof ist nicht auszuschließen, dass künftig durch höchstgerichtliche Entscheidung eine Ausschreibungspflicht auch für Leistungen im sozialen Bereich bestehen wird.

Unter Punkt 4.1.2 werden weitere Gesichtspunkte erwähnt. Wesentlich ist auch das wirtschaftliche Interesse an einer kostengünstigeren Aufgabenerledigung durch eine privatrechtliche Gesellschaft im Vordergrund.

Die Gründung einer privaten Gesellschaft liegt aber auch aus anderen Gründen als Kostenüberlegungen im Interesse der Stadt. Denkbar sind z. B. größere Autonomie und Flexibilität bei der Aufgabenerfüllung, wirtschaftliche Einbindung privater Dritter und dadurch mögliche Nutzbarmachung technischer oder wirtschaftlicher Spezialkenntnisse.

Die Rechtsform der gGmbH eröffnet die Möglichkeit, die Kosten für den Betrieb der Einrichtungen bzw. für die Dienstleistungen zu reduzieren. Einsparpotential wird gegenwärtig in den Personalaufwendungen und den Aufwendungen für die Reinigung der Einrichtungen gesehen. Durch eine Lösung vom öffentlichen Tarifrecht und der Zusatzversorgung (ZVK) können die Personalaufwendungen für Neueinstellungen reduziert werden.

Da die gGmbH ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. Abgabenordnung verfolgen soll, wird davon ausgegangen, dass der Steuerstatus „Gemeinnützigkeit“ von den Finanzbehörden anerkannt wird. Damit verbunden ist eine Befreiung der gGmbH von der Umsatz-, Körperschafts- und Gewerbesteuer, so dass sich keine steuerlichen Nachteile ergeben.

Darüber hinaus ist der öffentliche Zweck gegeben, die Haftung gegenüber Gläubigern auf das Gesellschaftsvermögen in Höhe von 25.000 € beschränkt und die Ein-

flusnahme und Kontrolle der Stadt sowohl durch die Ausgestaltung als städtische Eigengesellschaft (100 %) als auch durch die personelle Besetzung der Organe gesichert. Ferner bestehen umfassende Möglichkeiten, weitere Regelungen in der Gesellschaftssatzung zu treffen.

4.1.2 Aufgaben und Ziele der DoS

Die Dormagener Sozialdienst gGmbH soll dazu beitragen, in Dormagen ein bedarfsgerechtes, flexibles und vielfältiges Angebot an Einrichtungen und Dienstleistungen im Bereich der Jugendhilfe, der Schule und des Sozialwesens unter Beachtung des Subsidiaritätsgebotes zu sichern und auszubauen.

Wenn in Zukunft trotz der finanziellen Unterstützung durch die Stadt kein anderer Träger bereit oder in der Lage ist, die notwendigen Einrichtungen zu errichten oder zu unterhalten, soll die Dormagener Sozialdienst gGmbH die Trägerschaft für Einrichtungen und Dienstleistungen aller Art übernehmen, die im Bereich der Jugendhilfe, der Schule und des Sozialwesens insgesamt erforderlich sind.

Über Kindertageseinrichtungen und Einrichtungen der offenen Ganztagschule hinaus könnten dies z. B. auch Kinder- und Jugendfreizeitstätten, Einrichtungen für die Betreuung von älteren Menschen oder Leistungen der Familienhilfe sein.

Die Rechtsform der gGmbH ermöglicht eine große organisatorische, personalwirtschaftliche und wirtschaftliche Selbständigkeit und Flexibilität. Sie eröffnet neue Handlungsspielräume, insbesondere können sich Vorteile ergeben hinsichtlich:

- einer besseren Anpassung an die oben aufgezeigten Entwicklungen und Veränderungen,
- der Möglichkeit zur Erzielung wirtschaftlicher Vorteile (z. B. durch mehr Flexibilität im Personal- und Vergabewesen, Eröffnung neuer Einnahmemöglichkeiten wie Spenden, Sponsoring, Bußgelder) sowie
- der uneingeschränkten Kooperationsmöglichkeiten mit anderen juristischen Personen bis hin zur Möglichkeit der Beteiligung privater Dritter als Mitgesellschafter.

Sollte eine Ausschreibungspflicht künftig auch für Leistungen im sozialen Bereich zu beachten sein, kann die Dormagener Sozialdienst gGmbH sich an derartigen Ausschreibungen beteiligen. So kann sichergestellt werden, dass zumindest ein ortsnahes und den qualitativen Anforderungen entsprechendes Angebot abgegeben wird.

4.1.2 Gegenstand des Unternehmens

Gem. § 2 des Gesellschaftsvertrages der DoS gGmbH verfolgt die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und/oder mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „steuervergünstigte Zwecke“ der AO. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Bildung und Erziehung von Kinder-, Jugend- und Altenhilfe sowie des Wohlfahrts- und Sozialwesens im Sinne von § 52 Abs. 2 Satz 1 und Abs. 2 sowie § 53 der AO.

Gegenstand des Unternehmens im Detail ist der Betrieb der Offenen Ganztagschulen (OGS, sonstige Schulbetreuung) an den Schulen „Realschule am Sportpark“, „Bettina-von-Arnim-Gymnasium“ und der „Erich-Kästner-Grundschule“ im Stadtgebiet von Dormagen sowie die Unterhaltung und Betrieb der Kindertagesstätte „Flohkiste“. Die Betreuung am Bettina-von-Arnim Gymnasium wurde zum Schuljahresbeginn 2010/2011 aufgrund geringer Anmeldezahlung nicht mehr angeboten. Eine erneute Inbetriebnahme könnte ab dem Schuljahr 2011/2012 erfolgen.

Des Weiteren wird im Rahmen der Sparte Netzwerk für Familie (NeFF) in Zusammenarbeit mit der Stadt Dormagen, Schulen, Tageseinrichtungen für Kinder und anderen freien Trägern der Wohlfahrtspflege u. a. das Projekt „Modellhafte Entwicklung eines Familienzentrums – Praxisorientierte Einführung eines neuen sozialen Systems“ (unter Beteiligung der RheinEnergieStiftung als Zuschussgeber) nach zweijähriger Laufzeit im Jahr 2010 abgeschlossen.

Die DoS wurde ebenfalls von der Stadt Dormagen mit der Wahrnehmung des Projektes „Aktionsprogramm Kindertagespflege“ beauftragt. In diesem Projekt werden potentielle Tagesmütter akquiriert und ab März 2011 qualifiziert.

Von der DoS werden in der Sparte NeFF außerdem sozialpädagogische Fachleistungen angeboten. Hierzu gehören Schulbegleitung, die Familienhilfe und die Koordination der Familienzentren im Stadtgebiet.

In der Sparte Ausbildung- und Arbeitsförderung werden Menschen auf einen Wiedereinstieg ins Berufsleben vorbereitet. Das Patenschaftsprojekt „Wirtschaft & Schule“, bei dem Schülerinnen und Schüler der Hermann-Gmeiner-Hauptschule von ehrenamtlichen Coaches betreut werden, um den Schulabschluss zu erreichen und anschließend eine berufliche Ausbildung zu beginnen, wird fortgesetzt.

4.2 Allgemeine Unternehmensdaten

4.2.1 Allgemeine Angaben

Firma: Dormagener Sozialdienst gGmbH
Sitz: Paul-Wierich-Platz 2, 41539 Dormagen
Rechtsform: gGmbH
Gesellschafter: Stadt Dormagen
Organe: Geschäftsführer, Gesellschafterversammlung
Stammkapital: 25.000 €
Internet: www.dormagen.de

4.2.2 Beteiligungen der Gesellschaft

Die DoS gGmbH ist ein selbstständiges Unternehmen der Stadt Dormagen in der Rechtsform einer rechtsfähigen gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haf-

tung und eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Stadt Dormagen und verfügt auch über keine Beteiligung.

4.2.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer: - Gerd Trzeszkowski
- Elisabeth Gartz

Gesellschafterversammlung:

Die Stadt Dormagen ist alleinige Gesellschafterin der DoS. Zunächst wurde sie durch den Kämmerer der Stadt Dormagen, Herrn Ulrich Cyprian sowie als Stellvertreterin, Frau Hannelore Drost (Leiterin Service Finanzen der Stadt Dormagen) vertreten. Am 08.02.2011 sind neun weitere Mitglieder in die Gesellschafterversammlung gewählt worden. Vorsitzender ist seit dem 01.03.2011 der Bürgermeister Peter-Olaf Hoffmann (Vertretung: Leiterin Service Finanzen, Frau Hannelore Drost). An die Organmitglieder ist im Jahr 2010 keine Vergütung gezahlt worden.

Gem. § 7 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages der DoS gGmbH beschließt die Gesellschafterversammlung insbesondere über:

- a. den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
- b. den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen, die Feststellung des Wirtschaftsplanes und seiner Nachträge, die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Bilanzgewinns bzw. den Vortrag oder die Abdeckung eines Verlustes,
- c. die Veräußerung, Belastung und Verpfändung von Geschäftsanteilen die Aufnahme weiterer Gesellschafter,
- d. die Änderung des Gesellschaftsvertrages,
- e. die Erhöhung und Herabsetzung des Stammkapitals,
- f. die Auflösung der Gesellschaft,
- g. die Bestellung, Abberufung und Entlastung der Geschäftsführung,
- h. die Bestellung und Abberufung der Prokuristen,
- i. die Bestellung und Beauftragung des Abschlussprüfers,
- j. den Erlass einer Geschäftsordnung

In der Gesellschafterversammlung der DoS wurden nach den Vorschlägen der Fraktionen somit folgende weitere **neun Mitglieder** bestellt:

1. Johannes Deußen
 2. Margret Steiner
 3. André Heryschek
 4. Reinhard Hauschild
 5. Michael Dries (SB*)
 6. Christiana Kemmerling
 7. Markus Fillinger (SB*)
 8. Ingo Kolmorgen
 9. Kerstin Born (SB*)
- * *sachkundiger Bürger*

4.2.4 Anzahl der Beschäftigten

Ende 2009: - Mitarbeiter KiTA 12
- Mitarbeiter OGS 18 (einschließlich 2 Aushilfen)
- Mitarbeiter Verwaltung 3

Ende 2010: - Mitarbeiter KiTa 15
- Mitarbeiter OGS 16 (einschließlich 2 Aushilfen)
- Mitarbeiter NeFF 3
- Mitarbeiter Verwaltung 2

4.3 Wirtschaftliche Verhältnisse

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens ist unter dem Gesichtspunkt zu betrachten, dass es sich bei der Gesellschaft um eine gemeinnützige Einrichtung handelt, die nicht primär Gewinnerzielungsabsichten verfolgt.

4.3.1 Mehrjahresübersicht der Bilanz

Dargestellt ist im Folgenden ab dem Wirtschaftsjahr 2007 die Bilanz der DoS.

Bilanz	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
Immater. VGG	0	0	0	0
Sachanlagen	2	3	3	3
Finanzanlagen	0	0	0	0
Anlagevermögen	2	3	3	3
Vorräte	9	5	15	6
Forderungen	197	299	380	442
sonst. VGG	0	0	0	0
liquide Mittel	3	6	6	7
Umlaufvermögen	209	310	401	455
Aktiver RAP	0	0	0	0
Bilanzsumme AKTIVA	211	313	404	459
Stammkapital	25	25	25	25
Kapitalrücklage	0	0	100	100
Gewinnrücklage	3	3	3	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	-44	-42
Eigenkapital	28	28	84	83
Rückstellungen	6	9	13	78
Verbindlichkeiten	177	276	308	297
Passiver RAP	0	0	0	0
Bilanzsumme PASSIVA	211	313	404	459

Im Rahmen der Schlussbilanz zum 31.12.2010 gelten folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze:

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die Bewertung der fertigen Erzeugnisse und Waren erfolgt zu Anschaffungswerten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Der Forderungsbestand beläuft sich auf insgesamt 441,5 T€. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stellen dabei mit insgesamt 441,2 T€ die größte Position dar.

Das Stammkapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden in Höhe der Beträge gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Die Gewinnrücklage ist im Jahr 2010 für zweckgebundene Investitionen verwendet worden. Ursprünglich handelte es sich bei der Gewinnrücklage um die gesetzliche Rücklage nach § 2 BKVO (Betriebskostenverordnung), einer Pflichtrücklage für die Instandhaltungskosten von Kindertageseinrichtungen. Seit dem 01.08.2008 können die Mittel der Rücklage für Aufgaben nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiZ) verwendet werden.

Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr 2010 insgesamt i. H. v. 77,8 T€ (Vorjahr: 12,6 T€) gebildet. Diese setzen sich zusammen aus Rückstellungen für Prüfungs- und Abschlusskosten (4,0 T€), für Mehrarbeit (6,8 T€), für Resturlaub (3,1 T€), für Nebenkosten aus dem Jahr 2008 (3,2 T€) sowie für zuviel erhaltene Zuschüsse, die den wesentlichen Betrag ausmachen, i. H. v. 60,7 T€.

4.3.2 Mehrjahresübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge aus der Verlustübernahme beinhalten die Verlustausgleichzahlungen der Stadt Dormagen an die DoS.

GuV	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
1. Umsatzerlöse	521	668	722	879
2. Erhöhung/Verminderung fertige u. unfertige Erz.	0	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	59	33	79	41
5. Materialaufwand				
a) Aufw. für Roh-, Hilfs-, u. Betriebsstoffe u. für bezogene Waren	21	20	25	34
b) Aufw. für bezogene Leistungen	91	93	78	55
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	363	460	494	578
b) soziale Abgaben/Aufw. f. Altersvers. u. Unterstützung	122	136	130	148
7. a) Abschreibungen auf immater. VGG des Anlage- vermögen und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufw. für die Ingangsetzung u. Erweiterung des Geschäftsbetriebes	3	0	1	1
b) Abschreibungen auf VGG des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen übliche AfA überschreiten	0	0	0	0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	76	101	116	146
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	4	0	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	1	2
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-91	-106	-44	-45
12. außerordentliche Aufwendungen	0	7	0	0
13. außerordentliche Erträge	0	50	0	0
14. außerordentliches Ergebnis	0	43	0	0
15. sonstige Steuern	0	0	0	0
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0	0
17. Erträge aus Verlustübernahme	91	63	0	0
18. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	-44	-45
19. Auflösung von Gewinnrücklagen	0	0	0	3
20 Bilanzverlust	0	0	-44	-42

Der Jahresfehlbetrag 2010 beträgt 45 T€. Nach Auflösung der Gewinnrücklagen (3 T€) ergibt sich ein Bilanzverlust von 42 T€.

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, dem Rat der Stadt Dormagen zu empfehlen, den Jahresfehlbetrag 2010 i. H. v. 45 T€ auszugleichen. Dieser Empfehlung ist der Rat der Stadt Dormagen gefolgt.

Trotz der Erhöhung der Umsatzerlöse gegenüber 2009 um 157 T€ ist das Gesamtergebnis vor Verlustübernahme im Jahr 2010 mit einem Jahresfehlbetrag von 45 T€ um 1 T€ schlechter ausgefallen als das Gesamtergebnis des Vorjahres (Jahresfehlbetrag: 44 T€). Dafür ursächlich sind zu einem die um 39 T€ geringer ausfallenden

sonstigen Erträge, zum anderen die Steigerung bei den Personalaufwendungen um 102 T€ und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 30 T€.

4.3.3 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
Umsatzerlöse	521	668	722	879
Eigenkapital	28	28	84	83
Eigenkapitalquote	13,37%	9,01%	20,77%	18,20%
Fremdkapitalquote	86,63%	90,99%	79,23%	81,80%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	1.684,91%	940,81%	2.576,63%	2.617,69%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	-52,40%	-53,58%

Berechnungen:

Eigenkapitalquote = $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital}$

Fremdkapitalquote = $\text{Fremdkapital} / \text{Gesamtkapital}$

Deckung d. Anlagevermögens durch Eigenkapital

= $\text{Eigenkapital} / \text{Anlagevermögen}$

Eigenkapitalrentabilität = $\text{Jahresüberschuss} / \text{Eigenkapital}$

IV. Mittelbare Beteiligungen der Stadt Dormagen

Die Stadt Dormagen ist an fünf Unternehmen mittelbar beteiligt. Eine mittelbare Beteiligung besteht durch die Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH, drei werden von der Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH selber gehalten, u. a. evd gmbh und eine weitere mittelbare Beteiligung wird über die energieverorgung dormagen gmbh mit eingebracht.

1. *Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH*

1.1 Allgemeine Unternehmensdaten

In der notariell beurkundeten Gesellschafterversammlung am 11.04.2006 wurde beschlossen, die Firma der Gesellschaft in Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH (SVGD) zu ändern.

1.1.1 Gegenstand und Aufgabe des Unternehmens

Die aus der Verkehrsgesellschaft Dormagen (VGD) hervorgegangene Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH (SVGD) bestand zum 01.01.2006 aus den Bereichen Stadtmarketing, Tourismus, Marktwesen, Werbung und weite Teile der Parkraumwirtschaft im Stadtgebiet Dormagen. Weiterer Gegenstand der Gesellschaft sind das Parkraummarketing durch die Bewirtschaftung eigener und fremder Parkplätze und -häuser geworden. Fortgefallen als Unternehmensgegenstand ist der Bau und Betrieb der Industriebahn nach deren Verkauf.

Der Zweck der Gesellschaft wurde 2006 erweitert und zum Teil neu gefasst. Danach ist Gegenstand des Unternehmens das Stadtmarketing durch die Entwicklung und Verfolgung von Strategien zur Vermarktung der Stadt Dormagen in ihrer Ganzheit, die Förderung von Gewerbeansiedlungen, insbesondere von Geschäftsansiedlungen in der Innenstadt, die Förderung des örtlichen Fremdenverkehrs sowie den Betrieb und Ausbau von Wochen- und Spezialmärkten.

Zur möglichen Erweiterung des Gesellschaftszweckes wurden verschiedene Überlegungen angestellt. Die Bereiche Stadtmarketing, Parkraumbewirtschaftung, Tourismus und Marktwesen sind in sich abtrennbar und es ist zu erwarten, dass sich die Effektivität und Qualität der Aufgaben in privater Rechtsform optimieren lassen. Die kommunalrechtlichen Voraussetzungen sind erfüllt. Da die Geschäftsfelder unter die in § 107 Abs. 2 Ziffer 2, 3 und 5 GO NRW genannten Betätigungen der Gemeinde fallen, ist für die Übertragung dieser Aufgaben § 108 Abs. 1 Ziffer 2 GO NRW maßgebend. Im Vordergrund steht das wichtige Interesse der Gemeinde an einer kostengünstigeren Aufgabenerledigung durch die privatrechtliche Gesellschaft.

Das Stadtmarketing soll auch das Leerstandsmanagement für die Innenstadt sowie die Werbung für Existenzgründungen umfassen. Die allgemeine Wirtschaftsförderung verbleibt zunächst bei der Stadt Dormagen.

Die Übertragung der Aufgaben auf die SVGD liegt aber auch aus anderen Gründen als Kostenüberlegungen im Interesse der Stadt. Denkbar sind z. B. größere Autonomie und Flexibilität bei der Aufgabenerfüllung, wirtschaftliche Einbindung privater Dritter und dadurch mögliche Nutzbarmachung technischer oder wirtschaftlicher Spezialkenntnisse.

Öffentliche Personennahverkehr

Durch den Ratsbeschluss vom 30.05.1995 ist der Gesellschaftsvertrag (die Satzung der Industriebahn Zons-Nievenheim GmbH) hinsichtlich Gesellschaftszweck und Gesellschaftsnamen geändert worden. Dem ursprünglichen Zweck der Gesellschaft ist der gefasste § 3 des Gesellschaftsvertrages der Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH hinzugetreten. Weiterer Gegenstand des Unternehmens ist damit die Planung, Organisation, und Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet der Stadt Dormagen geworden. Diesen Gesellschaftsgegenstand kann die Gesellschaft auch durch den Abschluss entsprechender Verträge mit anderen Gesellschaften, Körperschaften und Einrichtungen realisieren.

Da die Unterhaltung des öffentlichen Personennahverkehrs den lebenswichtigen Bedürfnissen der Gemeinschaft dient, ist der von § 107 GO NRW geforderte öffentliche Zweck des Unternehmens gegeben. Die Daseinsvorsorge wird im Hoheitsgebiet der Gemeinde gemäß der grundgesetzlich gesicherten Selbstverwaltungsgarantie des Artikels 28 Grundgesetz durch die Gemeinde wahrgenommen.

Die SVGD betreibt das Linien- und Vertriebsnetz in Dormagen, die Durchführung des Fahrbetriebes erfolgt durch die Stadtbus Dormagen GmbH (SDG). Mit der besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisführungsvertrag vom 20.10.1997. Das Liniennetz setzt sich aus Haltestellen, Unterständen und Säulen zusammen; das Vertriebsnetz beinhaltet ein mit eigenem Personal betriebenes Kundencenter, die technische Betreuung der stationären und mobilen Verkaufsautomaten sowie der ca. 14 Verkaufsstellen.

Stadtmarketing, Tourismus und Marktwesen

Zu den Aufgaben zählen die Entwicklung und Verfolgung von Strategien zur Vermarktung der Stadt Dormagen, Förderung des örtlichen Fremdenverkehrs, Betrieb und Ausbau von Wochen- und Spezialmärkten, Betrieb des Tier- und Geoparks Tannenbusch (ab 01.01.2007) sowie der Parkplätze in Zons (ab 01.01.2007).

Die Gesellschaft ist Eigentümerin folgender Grundstücke:

- Gebäude Touristeninformation in Zons
- Parkflächen beim Tier- und Geopark Tannenbusch
- ab 01.01.2007: Tier- und Geopark Tannenbusch mit Waldcafe und diversen Nebengebäuden sowie Betriebsgebäude. Der Kaufpreis beläuft sich insgesamt auf 1.260 T€. Die sich im Tierpark befindlichen Tiere stehen im Eigentum der „Schutzgemeinschaft deutscher Wald e.V.". Im Rahmen von Personalüberleitungsverträgen wurden drei Mitarbeiter ab 1.1.07 von der Stadt Dormagen übernommen.
- ab 01.01.2007: Parkplätze in Zons; Kaufpreis 597 T€ von der Stadt Dormagen

Parkraumbewirtschaftung

Die SVGD betreibt die Tiefgarage Zons und das öffentliche Parkhaus Nettergasse. Die Tiefgarage Zons ist nicht öffentlich zugänglich, sondern im Rahmen von Dauermietverhältnissen vollständig vermietet.

Es besteht ein Betriebsführungsvertrag mit der City-Ring Handelsgesellschaft mbH, Dormagen, über die Betreuung des Parkhauses Nettergasse vom 03.05.2002. Der Vertrag mit einer Vergütung von 26 T€ p.a. endete erstmals am 30.04.2003 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, falls nicht eine Partei diesen drei Monate vor Ablauf kündigt.

Bäder

Seit dem 01.01.2007 betreibt die SVGD das für die Öffentlichkeit zugängliche Hallenbad in Nievenheim sowie das überwiegend für das Schulschwimmen genutzte Hallenbad in Dormagen (in 2007 im Rahmen eines Pachtvertrages mit dem Eigenbetrieb Dormagen).

Mit der Stadt Dormagen wurden für neun Mitarbeiter Personalüberleitungsverträge ab dem 01.01.2007 auf die SVGD geschlossen.

Mit Kaufvertrag vom 04.04.2008 wurden die Bäder zu einem Kaufpreis von 4.500 T€ zuzüglich Nebenkosten von dem Eigenbetrieb Dormagen erworben; der Pachtvertrag wurde beendet. Der Verkauf der Hallenbäder an die SVGD wird unter Punkt 1.1.1 näher begründet.

1.1.2 Steuerlicher Verbund zwischen der StadtBus Dormagen GmbH und der Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH

Zwischen der StadtBus GmbH und der SVGD besteht ein Organschaftsverhältnis. Dabei fungiert die StadtBus Dormagen GmbH als Organ (Organgesellschaft) und die SVGD als Obergesellschaft (Organträger). Vorteil ist, dass die Jahresergebnisse der Organgesellschaft unmittelbar dem Organträger zugerechnet werden und für weitere steuerliche Verbundüberlegungen bereitstehen.

Eine Organschaft bedeutet konkret den Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags und die Herstellung der Geschäftsführeridentität zwischen der VGD/SVGD und der StadtBus Dormagen GmbH.

1.1.3 Steuerlicher Verbund zwischen der evd gmbh und Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH

Nachdem verschiedene Verbundmodelle untersucht und mit den zuständigen Finanzbehörden erörtert wurden, wurde das Modell eines steuerlichen Querverbundes zwischen der evd und der Verkehrsgesellschaft Dormagen (jetzt SVGD) als steuerlich wirksam und zulässig befunden.

Dieses Modell sieht vor, im Rahmen eines steuerlichen Querverbundes die städtische Beteiligung an der evd gmbh in die SVGD gegen Gewährung von Gesellschaftsrechten an der SVGD zu übertragen. Danach können Gewinne der evd im Wege des Anrechnungsverfahrens ertragssteuerlich mit den Verlusten der SVGD und ihren Hallenbädern verrechnet werden.

Dieser Verbund wurde durch einen Einbringungs-/Geschäftsanteilsübertragungsvertrag realisiert.

1.2 Allgemeine Unternehmensdaten

1.2.1 Allgemeine Angaben

Firma: Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH
Sitz: Kirschfeld 8, 41542 Dormagen
Kontakt: Telefon: (02133) 27 26 36, Telefax: (02133) 27 26 27
Rechtsform: GmbH
Gesellschafter: Eigenbetrieb Dormagen
Organe: Geschäftsführer, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat
Stammkapital: 2.808.850 €
Internet: www.svgd.de

1.2.2 Beteiligungen der Gesellschaft

Die Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH ist eine 100 %ige Tochter der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ED der Stadt Dormagen

Die Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH hält Beteiligungen an der StadtBus Dormagen GmbH (88 %), an der energieverorgung dormagen gmbh (51 %) und an der Kreisverkehrsgesellschaft Neuss mbH (8 %). Es handelt sich somit ebenso um **mittelbare Beteiligungen** der Stadt Dormagen.

Mit der evd besteht ein Gewinnabführungsvertrag vom 18.12.2001. Für das Geschäftsjahr 2010 wurden von der evd 3.332 T€ übernommen.

Die SVGD bildet als Muttergesellschaft mit den beiden Töchtern evd und SDG einen Konzern.

Es besteht zudem ein Konsortialvertrag mit der RheinEnergie AG vom 21.12.2005 einschließlich Ergänzungsvereinbarung zur Regelung der evd untereinander. Der Vertrag gilt für die Dauer der Zusammenarbeit der Gesellschafter.

1.2.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer:

- Ulrich Pfister (Sprecher)
- Ulrich Cyprian (bis 05.04.2011)
- Klaus Schmitz (Gesamtvertretungsvollmacht mit einem Geschäftsführer, ab 05.04.2011 Geschäftsführer)

Gesellschafterversammlung:

Gem. § 6 des Gesellschaftsvertrages besteht die Gesellschafterversammlung aus den vom Rat der Stadt Dormagen zu wählenden Vertretern. Sie beschließt über die ihr gesetzlich zugewiesenen Aufgaben, soweit sie nicht durch Gesetz oder den Gesellschaftsvertrag einem anderen Organ zugewiesen sind. Sie beschließt ferner über:

- a. den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen i. S. d. §§ 291 und 292 Abs.1 AktG,
- b. den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
- c. Höhe der Sitzungsgelder oder sonstiger Leistungen der Gesellschaft an die Mitglieder des Aufsichtsrates,
- d. Bestellung, Abberufung und Entlastung der Geschäftsführung.

Mitglied in der Gesellschafterversammlung, vertretend für die SVGD, ist Ulrich Pfister.

Aufsichtsrat: Vorsitzender: Wilhelm-Josef Wimmer, Rechtsanwalt (MdL)
stellv. Vorsitzender: Bernhard Schmitt, stellv. Betriebsratsvorsitzender
Currenta

Aufgrund der Änderung der Firma der Gesellschaft zur Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH und der damit verbundenen Änderung des Gesellschaftsvertrages, wurde anstelle des bisherigen Ausschusses der VGD als Aufsichtsgremium per Ratsbeschluss ein Aufsichtsrat für die SVGD eingesetzt, dem die folgenden Personen angehören:

Geschäftsjahr 2010

Tanja Engwicht, Bankkauffrau
Anita Günthner, Kauffrau
Sabine Sehnem, Redakteurin
Norbert Dahmen, städt. Verwaltungsdirektor
Johannes Deußen, IT Projektmanager
Karl-Josef Ellrich, Konzernbetriebsratsvorsitzender der Bayer AG
Bernd Engwicht, Industriemeister
Peter-Olaf Hoffmann, Bürgermeister
Klaus Kleinalstede, Ruheständler
Michael Koch, Dipl.-Volkswirt
Daniel Mike Schöppe, Vertriebsleiter
Detlef Zenk, Journalist

Gem. § 7 des Gesellschaftsvertrages wird ein Aufsichtsrat gebildet, dessen Mitglieder vom Rat der Stadt Dormagen bestellt werden. Der Aufsichtsrat entscheidet über:

- a. Wahl der Abschlussprüfers,
- b. Mitgliedschaft in Verkehrsverbänden und vergleichbaren Organisationen sowie Abschluss von Verträgen zur Durchführung und Organisation des öffentlichen Personennahverkehrs,
- c. Abschluss von Betriebsführung- und Geschäftsbesorgungsverträgen,

- d. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken sowie die Durchführung von Bauvorhaben, deren Wert 25.000 € nicht überschreitet,
- e. Abschluss von bestimmten Verträgen,
- f. Aufnahme von Darlehen und Übernahme von Bürgschaften,
- g. Konzessionsanfragen,
- h. Ausschreibungen von Fahrleistungen und Auftragsvergabe,
- i. den jährlichen Wirtschafts- und Personalplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses,
- j. Bestellung und Abberufung von Prokuristen auf Vorschlag der Geschäftsführung.

1.3 Wirtschaftliche Verhältnisse

1.3.1 Mehrjahresübersicht der Bilanz

Dargestellt ist im Folgenden ab 2007 die Bilanz der Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH.

Bilanz	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
Immater. VGG	0	0	0	0
Sachanlagen	7.806	11.926	11.660	11.382
Finanzanlagen	11.552	11.564	11.560	11.552
Anlagevermögen	19.357	23.490	23.220	22.935
Vorräte	2	38	51	18
Forderungen	2.337	1.889	2.159	3.415
sonst. VGG	1.580	925	1.036	856
liquide Mittel	16	3	4	5
Umlaufvermögen	3.935	2.855	3.250	4.294
Aktiver RAP	141	0	0	0
Bilanzsumme AKTIVA	23.433	26.345	26.470	27.229
Gezeichnetes Kapital	2.809	2.809	2.809	2.809
Kapitalrücklage	3.052	3.052	3.052	3.052
Gewinn-/Verlustvortrag	73	73	73	73
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.098	-1.857	-1.566	-513
Eigenkapital	4.836	4.076	4.368	5.420
Rückstellungen	195	392	23	388
Verbindlichkeiten	18.402	21.877	22.079	21.420
Passiver RAP	0	0	0	0
Bilanzsumme PASSIVA	23.433	26.345	26.470	27.229

Im Rahmen der Schlussbilanz 2010 gelten folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze:

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Vorschriften des HGB (§ 266 bzw. 275 Abs. 1 und 2) erstellt.

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Forderungen sind zum Nennwert ausgewiesen; Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die ausgewiesenen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken Rechnung.

Im Berichtsjahr sind die dem Bereich ÖPNV zuzurechnenden Aufwendungen (Personalkosten etc.) der Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH der StadtBus Dormagen GmbH (SDG) in Rechnung gestellt worden.

Hintergrund dieser Maßnahme ist das Finanzierungssystem des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) als Folge der Regelungen für eine EU-konforme Finanzierung des ÖPNV in den Verkehrsverbänden und deren Mitgliedsunternehmen.

Ein weiterer Grund ist die Betrauung des Verkehrsunternehmens SDG durch den Aufgabenträger Stadt Dormagen mit ÖPNV-Leistungen, die sich nach derzeitigem Kenntnisstand durch diese Konstruktion auf die SDG beschränken lässt.

Erläuterung 2010

In den Finanzanlagen ist insbesondere die Beteiligung an der evd energieverorgung dormagen gmbh enthalten.

Die Forderung gegen verbundene Unternehmen i. H. v. 3.332 T€ besteht gegen die evd energieverorgung dormagen gmbh und betrifft die Ergebnisübernahme für das Geschäftsjahr 2010.

Der Restbetrag von 83 T€ verteilt sich auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (38 T€) und Forderungen gegen die Stadt Dormagen (45 T€).

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um Forderungen aus der Umsatzsteuerabrechnung 2010 und aus überzahlten Ertragssteuern 2010.

Der Jahresfehlbetrag in 2010 beträgt 513 T€ (Vorjahr 1.566 T€ Jahresfehlbetrag).

Die Rückstellungen betreffen abgegrenzte Zinsen, Personalkosten, Jahresabschlusskosten und Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen.

Die Gesellschaft hat ein Darlehen bei der WestLB und zwei bei der Sparkasse Neuss. Alle haben eine Laufzeit von mehr als 5 Jahren. Die übrigen Verbindlichkeiten sowie

auch die Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Darlehen sind durch Patronatserklärungen der Stadt Dormagen gesichert.

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Dormagen in Höhe von 11.070 T€ resultieren hauptsächlich aus dem Cash-Management.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (StadtBus Dormagen GmbH) resultieren aus der Verlustübernahme gemäß Ergebnisabführungsvertrag, der in Rechnung gestellten Dienstleistungspauschale und der Verrechnung diverser Forderungen. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Energieversorgung dormagen gmbh) resultieren aus Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	31.12.10		
	bis 1 Jahr T€	mehr als 1 Jahr T€	mehr als 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.311	410	8.026
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5	0	0
Verbindlichkeiten			
- aus Lieferungen und Leistungen	74	74	0
- gegenüber der Stadt Dormagen	11.070	11.070	0
- gegenüber verbundenen Unternehmen	937	937	0
- Sonstige Verbindlichkeiten	<u>24</u>	<u>24</u>	<u>0</u>
davon aus Steuern: 1 T€ (i. Vj. 1 T€)			
	<u>21.421</u>	<u>12.515</u>	<u>8.026</u>

1.3.2 Mehrjahresübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung der SVGD

Erträge aus Beteiligungen beinhalten die Gewinnabführung der evd an die SVGD.

Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen die SDG.

GuV	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
1. Umsatzerlöse	1.757	2.019	1.935	1.937
2. Erhöhung/Verminderung fertige u. unfertige Erz.	0	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	34	50	21	27
5. Materialaufwand				
a) Aufw. für Roh-, Hilfs-, u. Betriebsstoffe u. für bezogene Waren	56	36	64	69
b) Aufw. für bezogene Leistungen	1.114	1.215	1.183	1.352
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	841	935	987	1.000
b) soziale Abgaben/Aufw. f. Altersvers. u. Unterstützung	216	264	274	275
7. a) Abschreibungen auf immater. VGG des Anlagevermögen und Sachanlagen	159	284	295	286
b) Abschreibungen auf VGG des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen übliche AfA überschreiten	0	0	0	0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	596	645	567	524
9. Erträge aus Beteiligungen	2.293	1.819	2.073	3.332
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.326	1.292	1.603	1.441
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	0	0	0
12. sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	702	874	524	468
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-912	-1.656	-1.467	-119
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	172	188	38	365
15. sonstige Steuern	14	13	61	29
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.098	-1.857	-1.566	-513

Die Umsatzerlöse betreffen im Berichtsjahr Erlöse aus Parkraumbewirtschaftung (174 T€), der Bäder (226 T€), dem Stadtmarketing (337 T€) sowie der Dienstleistungspauschale aus ÖPNV-Leistungen (1.200 T€) an die SDG.

Der Materialaufwand enthält die Umlage an die Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH, Verbundfinanzierungen, Dienstleistungen und Materialaufwendungen im Bereich ÖPNV, Bäder, Natur- und Geopark Tannenbusch und Parkraum.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u. a. Pachtgebühren, Rechts- und Beratungskosten, Versicherungsprämien, Werbeaufwendungen, Aufwendungen für Fahrpläne und Fahrkarten enthalten.

Aus der Beteiligung an der evd energieversorgung dormagen gmbh entstanden im Berichtsjahr Erträge aus Gewinnabführung in Höhe von 3.332 T€.

1.3.3 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
Umsatzerlöse	1.757	2.019	1.935	1.937
Eigenkapital	4.836	4.076	4.368	5.420
Eigenkapitalquote	20,64 %	15,47 %	16,50 %	19,91 %
Fremdkapitalquote	79,36 %	84,53 %	83,50 %	80,09 %
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	24,98 %	17,35 %	18,81 %	23,63 %
Eigenkapitalrentabilität	-22,70 %	-45,56 %	-35,85 %	-9,46 %

Berechnungen:

Eigenkapitalquote = $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital}$
 Fremdkapitalquote = $\text{Fremdkapital} / \text{Gesamtkapital}$
 Deckung d. Anlagevermögens durch Eigenkapital = $\text{Eigenkapital} / \text{Anlagevermögen}$
 Eigenkapitalrentabilität = $\text{Jahresüberschuss} / \text{Eigenkapital}$

2. Lokalradio Kreis Neuss GmbH & Co. KG

2.1 Allgemeine Erläuterungen

2.1.1 Gegenstand und Aufgaben des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens gem. § 2 des Gesellschaftsvertrages ist die Wahrnehmung der Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb des lokalen Rundfunks ergeben, insbesondere handelt es sich im Einzelnen um folgende Aufgaben:

1. die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen,
2. dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmten Umfang zur Verfügung zu stellen,
3. für den Vertragspartner den in § 72 Landesmediengesetz NRW (LMG) genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen,
4. und Hörfunkwerbung zu verbreiten.

2.1.2 Umgang mit Gewinn/Verlust des Unternehmens

Gem. § 9 des Gesellschaftsvertrages wird die Stadt Dormagen an dem nach Deckung sämtlicher Kosten verbleibenden Gewinn oder Verlust entsprechend der Beteiligung am Gesellschaftskapital beteiligt.

Gem. § 1 Körperschaftsteuergesetz (KStG) sind Kommanditgesellschaften nicht körperschaftsteuerpflichtig. Die Kommanditgesellschaft als solche unterliegt ebenfalls nicht der Einkommenssteuer. Statt dessen erfolgt gem. § 180 Abgabenordnung (AO) eine einheitliche (für die gesamte Gesellschaft) und gesonderte (für jeden Gesellschafter) Gewinnermittlung, woraufhin die Gesellschafter zur Einkommensteuer herangezogen werden. Die Gewinnanteile sind dementsprechend gem. § 2 i. V. m. § 15 Abs. 1 Einkommensteuergesetz Einkünfte aus Gewerbebetrieb.

Generell werden Beteiligungen der öffentlichen Hand an Personengesellschaften als Betrieb gewerblicher Art gem. § 4 KStG bewertet. Aus diesem Grund ist die Stadt Dormagen verpflichtet, für diese Beteiligung eine Körperschaftsteuererklärung einzureichen.

2.2 Allgemeine Unternehmensdaten

2.2.1 Allgemeine Angaben

Firma: Lokalradio Kreis Neuss GmbH & Co. KG
Sitz: Moselstraße 16, 41464 Neuss
Kontakt: Telefon: (02131) 40 00-0, Telefax: (02131) 40 00-22
Rechtsform: GmbH & Co. KG
Gesellschafter: Lokalfunk Kreis Neuss GmbH & Co. KG (75 %)
Rhein-Kreis Neuss Neuss (7 %)
Stadt Neuss (7 %)
Stadt Grevenbroich (2 %)
Stadt Dormagen (2 %)
Stadt Kaarst (2 %)
Stadt Meerbusch (2 %)
Stadt Korschenbroich (1,5 %)
Gemeinde Jüchen (1 %)
Gemeinde Rommerskirchen (0,5 %)
Organe: Geschäftsführer, Gesellschafterversammlung
Stammkapital: 770.000 €
Internet: www.news894.de

2.2.2 Beteiligungen der Gesellschaft

Wie aus dieser Übersicht zu entnehmen ist, handelt es sich bei der Beteiligung der Stadt Dormagen an der Lokalrundfunk GmbH & Co. KG (NE-WS 89,4) als Kommanditisten um lediglich eine 2 %ige Beteiligung, also eine Beteiligung, die die Stadt Dormagen nicht zum mitwirtschaftenden Teil des Unternehmens werden lässt. Neben der Stadt Dormagen sind alle Städte und Gemeinden im Rhein-Kreis Neuss sowie der Rhein-Kreis Neuss selbst als Kommanditisten am Stammkapital der Betriebsgesellschaft für den Lokalrundfunk beteiligt. Komplementärin, d. h. der persönlich haftende Teil der Lokalrundfunk GmbH & Co. KG ist die Lokalradio Kreis Neuss Verwaltungs-GmbH. Diese ist zur Geschäftsführung und Vertretung verpflichtet. Sie leistet gem. § 4 des Gesellschaftsvertrages keine Kapitaleinlage und ist am Vermögen und Liquidationserlös der Gesellschaft nicht beteiligt. Die Summe der Anteile der Gemeinden und des Kreises machen insgesamt ein Viertel des Kapitals der Betreibergesellschaft aus. Der Beschluss zur Beteiligung an der Lokalrundfunk GmbH & Co. KG ist am 25.01.1990 vom Rat gefasst worden.

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

2.2.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung: Lokalradio Kreis Neuss Verwaltungs-GmbH vertreten durch:
Uwe Peltzer, Kaufmann

Gesellschafterversammlung:

Das Entscheidungsorgan der Unternehmung ist gemäß § 16 des Gesellschaftsvertrages die Gesellschafterversammlung. Gemäß § 63 Abs. 2 i. V. m. § 113 Abs. 2 GO NRW wurden Bürgermeister Peter-Olaf Hoffmann und im Vertretungsfall Frau Hannelore Drost (Leiterin Service Finanzen) als Vertreter der Stadt Dormagen in die Gesellschafterversammlung bestellt.

Sitz der Gesellschaft ist gemäß § 1 des Gesellschaftsvertrages die Stadt Neuss.

2.3 Wirtschaftliche Verhältnisse

2.3.1 Mehrjahresübersicht der Bilanz

Dargestellt ist im Folgenden ab 2007 die Bilanz der Lokalradio Kreis Neuss Verwaltungs-GmbH.

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 11.12.1997 wurde das Geschäftsjahr auf den 01.10. bis 30.09. des Folgejahres umgestellt. In 2009 wurde ein Rumpfgeschäftsjahr vom 01.10.2009 bis 31.12.2009 eingelegt und ab 2010 wird das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis 31.12.2010 betrachtet.

Bilanz	01.10.07- 30.09.08 (T€)	01.10.08- 30.09.09 (T€)	01.10.09- 31.12.09 (T€)	01.01.10- 31.12.10 (T€)
Immater. VGG	56	48	50	35
Sachanlagen	66	47	57	66
Finanzanlagen	26	26	26	26
Anlagevermögen	148	122	133	127
Vorräte	2	2	2	1
Forderungen	99	147	201	138
sonst. VGG	248	189	31	72
Wertpapiere	326	0	0	0
liquide Mittel	589	825	916	659
Umlaufvermögen	1.265	1.163	1.151	869
Aktiver RAP	0	0	8	14
Bilanzsumme AKTIVA	1.413	1.285	1.292	1.010
Kapitalanteile der Kommanditisten	770	770	770	770
Kapitalrücklage	26	26	26	26
Gewinn-/Verlustvortrag	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0
Eigenkapital	796	796	796	796
Sonderposten für aktivierte Anteile	26	26	26	26
Rückstellungen	60	40	22	41
Verbindlichkeiten	532	423	448	148
Passiver RAP	0	0	0	0
Bilanzsumme PASSIVA	1.413	1.285	1.292	1.010

1.3.2 Mehrjahresübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	01.10.07- 30.09.08 (T€)	01.10.08- 30.09.09 (T€)	01.10.09- 31.12.09 (T€)	01.01.10- 31.12.10 (T€)
1. Umsatzerlöse	1.994	1.741	557	1.682
2. Erhöhung/Verminderung fertige u. unfertige Erz.	0	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	209	196	17	12
5. Materialaufwand				
a) Aufw. für Roh-, Hilfs-, u. Betriebsstoffe u. für bezogene Waren	0	0	0	0
b) Aufw. für bezogene Leistungen	207	173	17	60
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	278	309	58	177
b) soziale Abgaben/Aufw. f. Altersvers. u. Unterstützung	55	58	14	40
7. a) Abschreibungen auf immater. VGG des Anlagevermögen und Sachanlagen	72	42	9	46
b) Abschreibungen auf VGG des Umlaufver- mögens, soweit diese die im Unternehmen übliche AfA überschreiten	0	0	0	0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.282	1.218	337	1.323
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30	19	1	2
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10	8	2	12
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	329	148	137	39
12. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
13. außerordentliche Erträge	0	0	0	0
14. außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
15. Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag	51	17	18	8
16. sonstige Steuern	1	1	0	0
17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	277	130	119	31
./. Gutschrift auf Privatkonto	277	130	119	31
18. Bilanzgewinn	0	0	0	0

1.3.3 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

	01.10.07- 30.09.08 (T€)	01.10.08- 30.09.09 (T€)	01.10.09- 31.12.09 (T€)	01.01.10- 31.12.10 (T€)
Umsatzerlöse	1.994	1.741	557	682
Eigenkapital	796	796	796	796
Eigenkapitalquote	56,30 %	61,91 %	61,58 %	78,73 %
Fremdkapitalquote	43,74 %	38,05 %	38,39 %	21,27 %
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	537,54 %	652,10 %	598,17 %	626,46 %
Eigenkapitalrentabilität	34,82 %	16,34 %	14,96 %	3,91 %

Berechnungen:

Eigenkapitalquote = $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital}$
 Fremdkapitalquote = $\text{Fremdkapital} / \text{Gesamtkapital}$
 Deckung d. Anlagevermögens durch Eigenkapital = $\text{Eigenkapital} / \text{Anlagevermögen}$
 Eigenkapitalrentabilität = $\text{Jahresüberschuss} / \text{Eigenkapital}$

3. *energieversorgung dormagen gmbh*

3.1 Allgemeine Erläuterungen

3.1.1 Begründung für die Beteiligung der Stadt Dormagen an der Gesellschaft

Die Bildung der evd gmbh stellt für die Stadt Dormagen eine entscheidende infrastrukturelle Maßnahme dar. Im Verbund mit einem starken Partner wie der RWE Energie AG ist die flächendeckende Stromversorgung für das gesamte Stadtgebiet gewährleistet; dies gilt insbesondere auch im Hinblick auf die wettbewerbsöffnende europäische Strompolitik. Ferner gewinnt die Stadt Einfluss, energiepolitische Vorstellungen als Gesamtkonzept für das Stadtgebiet bis hin zu Wirtschaftsförderung oder auch Umweltschutzüberlegungen umzusetzen.

Zum 01.01.2000 wurden die städtischen Geschäftsanteile an der evd im Rahmen eines steuerlichen Verbundes auf die Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH übertragen. Danach können Gewinne der evd im Wege des Anrechnungsverfahrens ertragssteuerlich mit den Verlusten der VGD zusammengefasst werden. Der mit der damaligen VDG geschlossene Ergebnisabführungsvertrag wurde entsprechend mit der SVGD, Rechtsnachfolgerin der VGD, angepasst.

3.1.2 Gegenstand und Aufgabe des Unternehmens

Der öffentliche Zweck für die ursprüngliche Gas, Wasser, Fernwärme GmbH (GWF GmbH) war definiert als Leistung und Lieferung von Trinkwasser, Erdgas und Fernwärme im Bereich der Daseinsvorsorge für die Bürger, das Gewerbe und die Industrie der Stadt Dormagen. Neben der Versorgung der Bürger durch Energie und Wasser wurde eine Entlastung der Umwelt durch die Bereitstellung der umweltfreundlichen Energieart Erdgas angestrebt.

Der öffentliche Zweck für die Beteiligung an der Stromversorgung ist die Einbeziehung in ein örtliches Energieverbundunternehmen -evd gmbh- zur Sicherstellung der Stromversorgung der Bürger, des Gewerbes und der Industrie.

Die von der RWE Plus AG bezogene elektrische Energie wird über drei Übernahmestationen in das Dormagener Netz eingespeist. Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 hatte das Leitungsnetz ohne Hausanschlüsse eine Gesamtlänge von 627 km, davon 59 km Freileitungen. (in 2009: 624 km, davon 61 km Freileitungen).

Die Unternehmensaufgabe der evd gmbh im Bereich der Gasversorgung besteht in der flächendeckenden Erdgasversorgung in Dormagen. Damit wurde bereits im Jahr 1980 durch die Gas, Wasser, Fernwärme GmbH begonnen. Über fünf Übernahmestationen wird Erdgas in verschiedenen Stadtteilen von Dormagen bezogen. Das Gasleitungsnetz ohne Hausanschlüsse hat 2010 eine Gesamtlänge von 258 km (2009: 257 km) erreicht. Hierüber werden rd. 12.000 Haushalte, Gewerbe- und Industriekunden sowie öffentliche Einrichtungen mit Erdgas beliefert. In 2010 wurden rd. 1,0 km Längsleitungen neu erstellt. Zur Aufgabenerfüllung im Bereich der Gasversor-

gung ist zu erwähnen, dass die Leistungs- und Mengenanforderungen aller Kunden in den vergangenen Geschäftsjahren jederzeit voll erfüllt werden konnten.

Im Bereich der Wasserversorgung liegen die Aufgaben der evd gmbh in der Trinkwasserversorgung der Bürger, der Industrie und des Gewerbes. Konkret werden von der evd rd. 36.000 der 63.000 Einwohner (leichte Schwankungen pro Jahr) Dormagens mit Trinkwasser versorgt. Die Brunnenanlagen der evd liegen im Wasserwerksgelände und im nahe gelegenen Chorbusch. Das dort gewonnene Wasser wird nach Teilenthärtung (12,1 °dH) im Wasserwerk über das 213 km (2009: 212 km) lange Verteilungsnetz und die Hausanschlussleitungen an rd. 7.000 Kunden abgegeben. Im Berichtszeitraum konnte der Bedarf an Trinkwasser jederzeit in vollem Umfang erfüllt werden. Die höchste Tagesabgabe wurde 2010 im Juli mit 6.940 m³ (2009: im September mit 6.108 m³) gemessen. In 2010 wurde das Verteilungsnetz um 75 Hausanschlüsse erweitert.

Im Bereich der Fernwärme werden in Dormagen-Horrem ausschließlich öffentliche Einrichtungen, dagegen im Gebiet Hackenbroich hauptsächlich private Haushalte sowie in geringem Umfang Handel, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen mit Wärme und Warmwasser versorgt. Die Wärme wird in zwei Heizwerken grundsätzlich mit Erdgas erzeugt, bei Bedarf können die Werke die Leistung durch leichtes Heizöl bereitstellen. Weder bei der Wärmeerzeugung noch bei der Wärmeverteilung traten im Berichtszeitraum Engpässe auf.

Wärmecontracting betreibt die Gesellschaft seit 1997. Im Geschäftsjahr 2010 konnte die Anzahl der Wärmecontractinganlagen von 37 auf 44 erhöht werden.

3.1.3 Verbund zwischen evd gmbh und Rheinische NETZ-Gesellschaft mbH (RNG)

Das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) verpflichtet vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen zu transparentem und diskriminierungsfreiem Betrieb ihrer Elektrizitäts- und Gasnetze. Deshalb hat die evd gmbh zum 29.06.2007 ihre Strom- und Gasnetze an die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG), Köln, verpachtet. Die Bedingung der rechtlichen Trennung der Elektrizitäts- und Gasnetze von den übrigen Unternehmensaktivitäten ist damit erfüllt. Die RNG führt die im EnWG angeführten „wesentlichen Tätigkeiten“ aus. Dazu zählt auch das Regulierungsmanagement mit der Bundesnetzagentur, in deren Zuständigkeit die Netze der evd seit der Verpachtung gewechselt sind. Die operativen Tätigkeiten des Netzbetriebes vor Ort erledigt die evd durch vertragliche Regelungen mit der RNG. Es wurden jeweils Dienstleistungsverträge für die technische Betriebsführung der Netze, für den Zähl- und Abrechnungsservice sowie für Aufgaben des Anschlusswesens (inkl. Bau von Anlagen) geschlossen.

Die evd hat sich zum 29.06.2007, in Zusammenhang mit der Verpachtung, gesellschaftsrechtlich an der RNG beteiligt (3,4 %). Die RNG mit Sitz in Köln betreibt die Strom- und Gasnetze im Stadtgebiet Köln und in benachbarten Kommunen. Im Zuge von Umstrukturierungen der RNG zur Anpassung wurde der Pachtvertrag mit RNG zum 31.12.2008 beendet und der Gesellschaftsanteil an die RheinEnergie AG verkauft. Mit Wirkung ab 01.01.2009 wurden die Strom- und Gasnetze der evd an die RheinEnergie AG verpachtet, die die Anlagen zeitgleich im Wege der Unterpacht an die RNG verpachtet hat. Über einen Kooperationsvertrag mit der RNG ist gewährleistet, dass die Gesellschaft die weiterhin im Eigentum der evd befindlichen Netze eigenständig und unabhängig betreiben kann.

3.2 Allgemeine Unternehmensdaten

3.2.1 Allgemeine Angaben

Firma: evd energieverorgung dormagen gmbh
 Sitz: Mathias-Giesen-Straße 13, 41540 Dormagen
 Kontakt: Telefon: (02133) 971-0, Telefax: (02133) 971-57
 Rechtsform: GmbH
 Gesellschafter: Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH (51 %),
 RheinEnergie AG, Köln (49 %)
 Organe: Geschäftsführer, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat
 Stammkapital: 4.504.900 €
 Internet: www.evd-dormagen.de

3.2.2 Beteiligungen Gesellschaft

Die evd gmbh bildet eine Beteiligung aus der SVGD und der RheinEnergie AG.

	€	%
Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH	2.297.500	51,0
RheinEnergie AG	2.207.400	49,0

Im Dezember 2005 haben die bisherigen Gesellschafter RWE Rhein-Ruhr Essen (36,5 %) und rhenag Rheinische Energie AG Köln (12,5 %) ihre Gesellschaftsanteile auf die RheinEnergie AG Köln übertragen.

Die evd gmbh selber hat in 2010 einen Geschäftsanteil im Nennwert von 5 T€ an der RheinEnergie Express GmbH (1,0 %) erworben.

3.2.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Rudolf Esser

Gesellschafterversammlung:

Gem. § 9 des Gesellschaftsvertrages wurden der Gesellschafterversammlung insbesondere folgende Befugnisse zugewiesen:

- die Feststellung des Jahresabschlusses der von der Geschäftsführung mit dem Lagebericht vorzulegen ist. Die Gesellschafter haben Anspruch auf den Jahresüberschuss zuzüglich eines Gewinnvortrages und abzüglich eines Verlustvortrages. Im Beschluss über die Verwendung des Ergebnisses können die Gesellschafter Beträge in Gewinnrücklagen einstellen oder als Gewinn vortragen. Der verbleibende Betrag wird ausgeschüttet.

- Bestellung des Abschlussprüfers.
- die Erteilung der Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates.

Aufsichtsrat: Vorsitzender: Peter-Olaf Hoffman, Bürgermeister
stellv. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Volker Staufert, Vorstandsmitglied
RheinEnergie AG

Daneben sind im Aufsichtsrat u. a. mehrere Ratsmitglieder vertreten.

Gem. § 8 des Gesellschaftsvertrages unterliegen der Zuständigkeit bzw. der Zustimmung insbesondere:

- a. Prüfung des Jahresabschlusses mit Anhang und Lagebericht sowie des Vorschlages über die Ergebnisverwendung,
- b. Berufung der Gesellschafterversammlung, unbeschadet des Rechts und der Pflicht der Geschäftsführung und Gesellschafter, die Gesellschafterversammlung in den gesetzlich vorgeschriebenen Fällen zu berufen,
- c. Hingabe und Aufnahme von Darlehen von mehr als 50.000 € (zu den Sitzungen des Aufsichtsrates ist über die Hingabe und Aufnahme von Darlehen unter dieser Wertgrenze zu berichten), Bestellung von Sicherheiten, der Erwerb, die Belastung oder Veräußerung von Grundstücken und dinglichen Rechten,
- d. Abschlüsse aller Verträge einschließlich Stundung und Erlass von Forderungen, die die Gesellschaft zu einer wiederkehrenden Ausgabe von mehr als 60.000 € oder zu einer einmaligen Ausgabe von mehr als 120.000 € verpflichten oder berechtigen sowie Führung von Rechtsstreiten mit solchen Streitwerten,
- e. Abschluss und Abänderung von Lieferungs-, Pacht- und Konzessionsverträgen und Verträgen, durch die die Gesellschaft länger als ein Jahr gebunden werden soll mit Ausnahme von Verträgen des laufenden Geschäftsverkehrs,
- f. Vornahme eines Rechtsgeschäfts oder Einleitung oder Erledigung eines Rechtsstreites gegenüber einem Gesellschafter oder einem Geschäftsführer sowie Vertretung der Gesellschaft in derartigen Rechtsstreiten,
- g. Errichtung und Aufhebung von Zweigniederlassungen sowie die Beteiligung an anderen Unternehmungen,
- h. Festsetzung und Änderungen der allgemeinen Tarife und allgemeinen Lieferungsbedingungen, soweit diese nicht gesetzlich festgelegt sind,
- i. Feststellung des Wirtschaftsplans und seiner Änderungen.

Energiebeirat:

Zur beratenden Begleitung von grundsätzlichen Angelegenheiten der Energieversorgung in Dormagen wurde ein Energiebeirat eingerichtet. Dieser besteht aus zwölf Mitgliedern. Ihm gehören die Stadt Dormagen mit neun Vertretern, der Umweltschutzbeauftragte, sowie die evd gmbh, und die RheinEnergie AG mit jeweils einem Vertreter an.

3.2.4 Anzahl der Beschäftigten

- Ende 2009:
- 1 Geschäftsführer,
 - 53 kaufmännische und technische Angestellte
 - 11 gewerbliche Mitarbeiter
 - 1 Auszubildender
- Ende 2010:
- 1 Geschäftsführer,
 - 57 kaufmännische und technische Angestellte
 - 10 gewerbliche Mitarbeiter
 - 1 Auszubildender

3.3 Wirtschaftliche Verhältnisse

3.3.1 Mehrjahresübersicht der Bilanz

Dargestellt ist im Folgenden ab 2007 die Bilanz der evd gmbh.

Bilanz	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
Immater. VGG	181	167	166	176
Sachanlagen	37.129	35.844	34.111	33.059
Finanzanlagen	196	190	72	97
Anlagevermögen	37.506	36.201	34.348	33.332
Vorräte	231	256	245	213
Forderungen	11.873	14.747	11.801	13.020
sonst. VGG	1.845	1.525	2.537	5.263
liquide Mittel	256	202	117	217
Umlaufvermögen	14.205	16.730	14.699	18.712
Aktiver RAP	32	58	765	669
Bilanzsumme AKTIVA	51.743	52.989	49.813	52.713
Stammkapital	4.505	4.505	4.505	4.505
Geleistete Einlagen	11.199	11.199	11.199	11.199
Gewinn-/Verlustvortrag	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0
Eigenkapital	15.704	15.704	15.704	15.704
Erhaltende Investitionsszuschüsse und Sonderposten	2.955	2.882	2.815	2.783
Empfangene Ertragszuschüsse	5.470	4.702	3.985	3.320
Rückstellungen	1.513	3.455	6.179	5.436
Verbindlichkeiten	25.743	25.580	20.300	24.216
Passiver RAP	358	667	831	1.254
Bilanzsumme PASSIVA	51.743	52.989	49.813	52.713

3.3.2 Mehrjahresübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
1. Umsatzerlöse	48.847	57.321	56.183	55.907
2. Erhöhung/Verminderung fertige u. unfertige Erz.	0	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	209	230	160	173
4. sonstige betriebliche Erträge	1.971	3.662	3.415	4.373
5. Materialaufwand				
a) Aufw. für Roh-, Hilfs-, u. Betriebsstoffe u. für bezogene Waren	31.930	40.901	41.747	38.825
b) Aufw. für bezogene Leistungen	2.304	2.432	2.198	2.499
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.838	2.913	3.068	3.452
b) soziale Abgaben/Aufw. f. Altersvers. u. Unterstützung	718	726	759	824
7. a) Abschreibungen auf immater. VGG des Anlagevermögen und Sachanlagen	3.754	3.528	3.292	3.266
b) Abschreibungen auf VGG des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen übliche AfA überschreiten	0	0	0	0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	5.052	7.135	4.772	5.709
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	37	33	12	195
11. sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	640	635	586	526
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.828	2.976	3.348	5.547
13. Ausgleichszahlungen	1.103	987	1.134	1.840
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	388	182	110	342
15. sonstige Steuern	44	-12	31	33
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.293	1.819	2.073	3.332
./. Gewinnabführung	2.293	1.819	2.073	3.332
17. Bilanzgewinn	0	0	0	0

Anmerkung: Es wird nicht mehr der Jahresüberschuss sondern der Bilanzgewinn (gem. § 268 Abs. 1 HGB) ausgewiesen.

Der eigentliche Bilanzgewinn betrug in 2009 2.072.942,84 € und in 2010 3.332.036,18 €. Dieser wurde in voller Höhe aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages an die VGD/SVGD abgeführt.

3.3.3 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
Umsatzerlöse	48.847	57.321	56.183	55.907
Eigenkapital	15.704	15.704	15.704	15.704
Eigenkapitalquote	30,35%	29,64%	31,53%	31,53%
Fremdkapitalquote	68,96%	69,09%	66,81%	66,81%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	41,87%	43,38%	45,72%	47,11%
Eigenkapitalrentabilität	14,60%	11,58%	13,20%	21,22%

<u>Berechnungen:</u>	Eigenkapitalquote	= Eigenkapital / Gesamtkapital
	Fremdkapitalquote	= Fremdkapital / Gesamtkapital
	Deckung d. Anlagevermögens durch Eigenkapital	= Eigenkapital / Anlagevermögen
	Eigenkapitalrentabilität	= Jahresüberschuss / Eigenkapital

Entwicklung der Verkaufszahlen

	2007	2008	2009	2010
Stromversorgung	198,3 Mio. kWh	198,7 Mio. kWh	179,4 Mio. kWh	179,5 Mio. kWh
Gasabsatz	249,1 Mio. kWh	269,9 Mio. kWh	265,3 Mio. kWh	295,0 Mio. kWh
Wasserabsatz	1,73 Mio. m ³	1,72 Mio. m ³	1,71 Mio. m ³	1,73 Mio. m ³
Fernwärmeabsatz	28.134 MWh	29.400 MWh	30.000 MWh	32.300 MWh

Der Stromabsatz blieb im Vergleich mit dem Vorjahr nahezu unverändert.
 Der Gasabsatz hingegen stieg infolge der kühleren Witterung.
 In 2010 liegt der Wasserabsatz geringfügig über dem Vorjahreswert.
 Auch der Wärmeverkauf stieg aufgrund der kühleren Temperaturen gegenüber dem Vorjahr an.

4. StadtBus Dormagen GmbH

4.1 Allgemeine Erläuterungen

4.1.1 Gegenstand und Aufgaben des Unternehmens

Gegenstand der am 16.01.1997 gegründeten Gesellschaft ist die Planung, Organisation und Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs. Zu diesem Zweck kann die Gesellschaft selbst Linien-, Gelegenheits- und Schülerspezialverkehr mit Kraftfahrzeugen organisieren und die Nutzung von Fahrwegen regeln.

4.1.2 Umgang mit Gewinn/Verlust des Unternehmens

Gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages nimmt der Busverkehr Rheinland (BVR) nicht am Gewinn und Verlust der StadtBus GmbH teil, d. h. alle Gewinne gehen an die Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH, die gesamten Verluste müssen von ihr getragen werden.

Wie schon unter Punkt 1.1.2 dargestellt besteht zwischen der StadtBus Dormagen GmbH (SDG) und der SVGD ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (Organschaft).

Weitere Verträge bestehen mit den Verkehrsverbänden Rhein-Sieg (Einnahmeaufteilungsvertrag) und Rhein-Ruhr (Kooperationsvertrag zzgl. Einnahme-Aufteilungsvertrag für den VRR). Zudem besteht ein Betriebsleitungsvertrag mit dem BVR. Die SDG bezieht ihre Verkehrsleistungen im Wesentlichen vom BVR. Die Gesellschaft hat dementsprechend keine eigenen Anlagen und beschäftigt kein eigenes Personal.

Aufgrund der dem Unternehmen zugewiesenen Auftragsstruktur (Verkehrsleistungen werden durch den BVR, alle Verwaltungsleistungen durch die SVGD erbracht) befinden sich auf der Aktivseite der Unternehmensbilanz lediglich Forderungen und liquide Mittel, auf der Passivseite dagegen nur kurzfristige Verbindlichkeiten. Der Jahresfehlbetrag 2010 in Höhe von 1.441 T€ (2009: 1.603 T€) wird, wie oben bereits erwähnt, durch die SVGD übernommen.

4.2 Allgemeine Unternehmensdaten

4.2.1 Allgemeine Angaben

Firma: StadtBus Dormagen GmbH
Sitz: Kirschfeld 8, 41542 Dormagen
Kontakt: Telefon: (02133) 27 26 25, Telefax: (02133) 27 26 26
Rechtsform: GmbH
Gesellschafter: Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH (88 %)

Organe: BVR Busverkehr Rheinland GmbH (12 %)
Geschäftsführer, Gesellschafterversammlung
Stammkapital: 25.564,59 €
Internet: www.stadtbus-dormagen.de

4.2.2 Beteiligungen der Gesellschaft

Die StadtBus Dormagen GmbH setzt sich aus einer Beteiligung der Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH und der BVR Busverkehr Rheinland GmbH zusammen, verfügt selber jedoch über keine eigenen Beteiligungen.

	€	%
Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH	22.496,84	88,0
BVR Busverkehr Rheinland GmbH	3.067,75	12,0

4.2.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer: - Ulrich Pfister

Die Geschäftsführung, wie auch die kaufmännische Verwaltung der StadtBus Dormagen GmbH, wird gem. § 7 des Gesellschaftsvertrages in Personalunion vom hauptamtlichen Geschäftsführer der SVGD, Herrn Ulrich Pfister, wahrgenommen. Alle sonstigen Maßnahmen für den ÖPNV-Betrieb der StadtBus Dormagen GmbH werden durch Fremdleistungen erbracht. Ein Aufsichtsrat wird für die StadtBus Dormagen GmbH nicht bestellt.

4.2.4 Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft verfügt über kein eigenes Personal.

4.3 Wirtschaftliche Verhältnisse

4.3.1 Mehrjahresübersicht der Bilanz

Dargestellt ist im Folgenden ab 2007 die Bilanz der StadtBus Dormagen GmbH.

Bilanz	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
Immater. VGG	0	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0	0
Finanzanlagen	0	0	0	0
Anlagevermögen	0	0	0	0
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen	636	1.396	2.157	936
sonst. VGG	591	146	1	2
liquide Mittel	26	14	35	9
Umlaufvermögen	1.253	1.556	2.193	948
Aktiver RAP	0	0	0	0
Bilanzsumme AKTIVA	1.253	1.556	2.193	948
Stammkapital	26	26	26	26
Kapitalrücklage	0	0	0	0
Gewinn-/Verlustvortrag	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0
Eigenkapital	26	26	26	26
Rückstellungen	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	1.228	1.531	2.167	922
Passiver RAP	0	0	0	0
Bilanzsumme PASSIVA	1.253	1.556	2.193	948

Die Forderungen aus Lieferung und Leistungen (139 T€) bestehen im Wesentlichen gegen Vorverkaufsstellen aus Fahrkartenverkäufen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter i. H. v. 797 T€ bestehen gegen die SVGD (738 T€) und die BVR Busverkehr Rheinland GmbH (59 T€); die Forderungen gegen die SVGD resultieren im Wesentlichen aus dem Saldo der Verlustübernahme gemäß Ergebnisabführungsvertrag, vermindert um die Umsatzsteuer und die Dienstleistungspauschale.

Das Eigenkapital blieb mit 26 T€ gegenüber dem Vorjahr unverändert und beläuft sich auf 3 % der Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (394 T€) betreffen hauptsächlich die Abrechnungen der Verkehrsleistungen der BVR für Dezember 2010.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (112 T€) bestehen hauptsächlich gegenüber dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) aus der Einnahmeaufteilung.

Die sonstigen Verbindlichkeiten (413 T€) bestehen mit 368 T€ im Wesentlichen gegenüber der Stadt Dormagen aus dem Cash-Management.

4.3.2 Mehrjahresübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)	2010 (T€)
1. Umsatzerlöse	3.273	3.735	3.453	3.718
2. Erhöhung/Verminderung fertige u. unfertige Erz.	0	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	98	0	40	11
5. Materialaufwand				
a) Aufw. für Roh-, Hilfs-, u. Betriebsstoffe u. für bezogene Waren	0	0	0	0
b) Aufw. für bezogene Leistungen	4.577	4.914	5.003	5.088
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	0	0	0	0
b) soziale Abgaben/Aufw. f. Altersvers. u. Unterstützung	0	0	0	0
7. a) Abschreibungen auf immater. VGG des Anlagevermögen und Sachanlagen	0	0	0	0
b) Abschreibungen auf VGG des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen übliche AfA überschreiten	0	0	0	0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	121	109	80	70
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	5	14	12
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.326	-1.292	-1.603	-1.441
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
14. sonstige Steuern	0	0	0	0
15. Erträge aus Verlustübernahme	1.326	1.292	1.603	1.441
16. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	0	0	0	0

Die Umsatzerlöse (3.718 T€) sind vor allem aufgrund höherer Erlöse aus Ticketverkäufen um 365 T€ höher als im Vorjahr.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (5.088 T€) betreffen im Wesentlichen mit 3.888 T€ Verkehrsleistungen und mit 1.200 T€ die Dienstleistungspauschale der SVGD.

Der Jahresfehlbetrag (1.441 T€) ist gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der SVGD übernommen worden.